

Pozener Tageblatt

**Willkommene
Konfirmations-
geschenke**
solide u. preiswert
empfiehlt
Papierdruck

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 zl. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zl. durch Boten 4.90 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zl. durch Boten 4.80 zl. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 8.— zl. Deutschland und übr. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsüberlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pozener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6106, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Ak., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldspf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

**Füllfederhalter
Drehbleistifte
Ledernotizbücher
Photographie- u.
Poesie-Alben
Briefkassetten
m. Monogramm-Prägung
Visitenkarten
Quartettspiele**
Papierdruck

71. Jahrgang

Sonnabend, 21. Mai 1932

Nr. 114.

Vor dem Zusammenbruch der Privatwirtschaft Steuerrückstände werden jetzt rücksichtslos eingetrieben

X. Polen, 20. Mai. Aus Warschau wird uns gemeldet, daß die Finanzverwaltung Anordnungen erlassen hat, die auf eine große Pfändungsaktion für rückständige Umsatz- und Einkommensteuern aus dem Jahre 1931 ausgehen. Die Anordnungen sollen in den ersten zehn Tagen bereits 20 Prozent der ausstehenden Steuern einbringen. So weit im Lande Pfändungen bereits erfolgt sind, soll der Termin festgelegt und bekanntgegeben werden, damit die Finanzämter in den Besitz der Pfandobjekte gelangen.

Wie wir aus Polen erfahren, sind in vereinzelten Fällen bereits derartige Vorgehen gegen rückständige Steuerzahler bekannt geworden. Wenn die oben erwähnten Pläne der Finanzverwaltung tatsächlich durchgeführt werden, so muß das zur Folge haben, daß weitere große Teile des Handels und der Landwirtschaft dem Ruin zugeführt werden, daß also die polnische Volkswirtschaft vor schweren und verhängnisvollen Schädigungen steht. Das Verhältnis zwischen dem Steuerzahler und dem Staat, das sich ohnehin nicht sehr freundlich darstellt, wird sich dann weiter verschärfen. Eine Fortführung der geplanten und offenbar bereits aufgenommenen Praxis einer rücksichtslosen Steuereintreibung muß schließlich die restlose Vernichtung auch der wenigen heute noch gesunden Wirtschaftsbetriebe zur Folge haben, zumal viele Fälle, besonders aus den Westgebieten, bekannt werden, wo die Behörden die Umsatzerklärungen, die sich auf eine anerkannte Buchführung stützen, wegen geringfügiger Formfehler ablehnten.

Bei dieser Gelegenheit sei an einer Geschichte, die sich kürzlich in Kongresspolen ereignet hat, erinnert:

Paderewskis Ausfälle gegen Preußen

In Ergänzung zu unserem gestrigen Bericht über die bemerkenswerte New-Yorker Banettrede Ignacy Paderewskis werden in der polnischen Presse noch weitere Einzelheiten gebracht, die u. a. folgende Wiedergabe finden:

Kommerellen sei ein untrennbarer Teil der Republik Polen, und kein Pole glaube an die Möglichkeit einer Loslösung. Was die Deutschen wollten, nämlich die Befestigung des sog. Korridors, wäre eine vierte Teilung Polens. Die Polen würden mit allen Kräften Kommerellen verteidigen, und die imaginären Ansprüche auf eine Revision der deutsch-polnischen Grenzen reizten nur unnötig die Polen. Polen habe stets neue Wege zu einer Verständigung mit Deutschland gesucht und suche sie weiter. Leider trüben nicht alle Bestrebungen auf entsprechende Aufnahme von der Gegenseite. In Anerkennung der großen Verdienste der Deutschen auf dem Gebiete der Kultur und Zivilisation wünsche Polen mit ihnen in Frieden zu leben und zweifle nicht daran, daß die Vernunft den endgültigen Sieg davontragen werde, und daß die letzten Danziger Alarme zu einer unrühmlichen Geschichte gehören werden.

Im zweiten Teil seiner fortwährend von Beifall unterbrochenen Rede versuchte Paderewski die historischen, ethnographischen und wirtschaftlichen Ansprüche auf Kommerellen zu betonen. Er stellte die „günstige“ Lage der deutschen Minderheit in Polen, namentlich in bezug auf Unterricht und die Nationalitätenprivilegien der Lage der polnischen Minderheit in Deutschland gegenüber. Hierbei illustrierte er seine Ausführungen mit statistischen Daten aus dem Bereich des Schulwesens und der parlamentarischen Vertretung in beiden Ländern. Er erklärte, daß Polen nicht den Krieg wolle, daß es sich aber zu verteidigen wissen würde, wenn ihm ein Krieg aufgezwungen werden sollte.

Man dürfe nicht vergessen, daß es in Deutschland neben mehr als 10 Millionen Hitler-Leuten 4 Millionen Kommunisten gebe. Dieses Land könne im Falle eines Krieges zu einer Gefahr für die Zivilisation der ganzen Welt werden. Ferner erinnerte Paderewski an das Jahr 1863, als deutsche Kleinstaat mit größtem Wohlwollen polnische Emigranten aufnahmen. Er fügte hinzu, daß jetzt im Haß gegen Polen die Preußen den Vortritt hätten, die im Sinne des politischen Testaments Friedrichs des Großen ergogen wären, der der Initiator der Teilungen Polens gewesen sei.

Paderewski schloß seine Rede mit dem Dichterwort: „Es ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzuehend Böses muß gebären.“

Wir kommen auf die Ausführungen des großen Virtuosen noch zurück.

Auf einem Gute pfändete der Steuervollzugsbeamte die Röhre eines Gutsherrn. Bis zum Termin der Zwangsvollstreckung wurden ihm die gepfändeten Milchpender belassen. Am Versteigerungstage wollte niemand für die Röhre ein angemessenes Gebot machen, und schließlich fielen die Röhre dem Gutsherrn wieder zu, der sie nicht verhungern lassen wollte. Inzwischen waren aber beträchtliche Futterkosten entstanden, die viel höher waren als die Steuerrückstände, um die der Vollzugsbeamte die Pfändung vornahm.

In diesem Schulbeispiel aus der Praxis liegt der Widerspruch einer unglücklichen Steuerpolitik. Man wird sich fragen müssen, was die Finanzverwaltung mit den Waren anfangen soll, die von den Kaufleuten gepfändet wurden. Der Staat hat sich noch niemals als guter Wirtschaftserwiesener, und am allerwenigsten läßt sich heute ein großes Warenlager zu angemessenen Preisen an den Mann bringen. Die Kosten dieser Aktion werden also wahrscheinlich größer sein als der effektive Ertrag aus der Pfändungseffekt.

Man wird sich aber ferner fragen müssen, woher die Gepfändeten künftig ihre Steuern zahlen sollen, wenn man ihnen jetzt die Existenzgrundlage entzieht.

Daß die gewaltigen Steuerlasten nicht mehr aufzubringen sind und daß die unbedachte Steuerpolitik unerwartete Früchte tragen kann, zeigt auch wieder das Beispiel aus der Wegebaubauabgabe. Dieses Gesetz trat mit dem 1. April 1932 in Kraft, und der optimistische Arbeitsminister, der für dieses wirtschaftsferne Gesetz verantwortlich zeichnete, rechnete sich am grünen Tisch einen Ertrag von 227 Millionen Loty aus. Sein Optimismus verleitet ihn sogar zu der seltsamen Vermutung, daß der Kraftwagenverkehr trotz dieser horrenden Steuer zunehmen würde. Was in Wirklichkeit eintrat, sehen wir täglich. Der interlokale Autobusverkehr liegt im ganzen Lande lahm, und zum ersten Mal nach dem Kriege hat sich unser Kraftwagenbestand empfindlich vermindert. Die Einkünfte aus der Wegebaubauabgabe betragen aber nicht 227 Millionen, wie General Norwid-Neugebauer angenommen hatte, sondern sie erreichen kaum 10 Millionen Loty. Ein größeres Fiasko hätte General Norwid-Neugebauer nicht begegnen können. Auch dieses Beispiel zeigt wiederum, welche Früchte die Saat des Finanzministeriums trägt, das an die Steuerzahler zu große Zumutungen stellt. Der letzte Weg ist dann die Pfändung, die aber ihren Zweck verfehlen dürfte.

Die französische Militärmission verläßt Polen

Keine Auflösung des polnisch-französischen Militärbündnisses

Warschau, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die französische Militärmission, an deren Spitze Oberst Prioux steht, befindet sich in Liquidation und wird am 1. August d. Js. Polen verlassen. Die französische Militärmission weilt seit dem Jahre 1919 in Polen auf Grund eines Vertrages, der alle Jahre drei Monate vor seinem Ablauf, also am 1. Mai, verlängert werden mußte. In diesem Jahre ist der Vertrag nicht verlängert worden und die französischen Offiziere verlassen daher Polen.

Der Regierung nahestehende „Ezpreß Poranny“ beschäftigt sich heute mit der Frage eines Fortbestehens des polnisch-französischen Bündnisses und kommt dabei zu dem Schluß, daß das

Bündnis unverändert fortbestehen würde. Das Blatt zitiert als Kronzeugen einen Artikel des Pariser „Temps“, in dem ausgeführt wird, daß alle Vermutungen über einen Abbruch des polnisch-französischen Militärbündnisses falsch seien. Die Frage eines Abbruchs dieses Bündnisses sei gegenwärtig nicht aktuell, und alle derartige Meldungen seien lediglich ein Manöver, das den Zweck verfolge, in der polnischen öffentlichen Meinung Verwirrung zu stiften.

Zu dieser Stellungnahme des „Temps“ ist festzustellen, daß die Meldungen über einen Abbruch des polnisch-französischen Bündnisses im Zusammenhang mit dem Ausfall der französischen Wahlen von der polnischen Presse verbreitet wurden.

Japanisches Kriegskabinett

Das Militär setzt sich durch — Vor neuen kriegerischen Verwicklungen im Fernen Osten

London, 19. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tokio hat der Führer der Sijusji, Suzuki, die Bedingungen der Armee für die Bildung einer Nationalregierung angenommen.

Suzuki empfing die Presse und teilte ihr mit, daß er die Regierung bilden werde, daß sein Kabinett aber nicht auf Mitglieder seiner eigenen Partei beschränkt sein, sondern nur aus arbeitsfähigen Männern bestehen werde, die die nationalen Probleme anzupassen imstande seien. Eine starke Politik müsse nach Ansicht der Armee in der Mandchurie getrieben werden. Die Armee, so fügt der Bericht hinzu, sehe sich aber außerdem stark für die soziale Lage zu Hause ein, und besonders für die Not der Bauern, die durch die niedrigen Preise verarmt seien und durch Zinszahlung für Schulden erdrückt würden. Die Revision der Besteuerung und ein Moratorium für kleinere Schulden gehöre zu den von der Armee geforderten Maßregeln.

Der neue Ministerpräsident Suzuki hat sich zwar noch nicht auf die Einzelheiten verpflichtet, erklärte aber, daß Geld für die Unterstützung der Landwirtschaft gefunden werden müsse und daß die Reichsregierung dazu beitragen müßte. Die Verhandlungen zwischen den Politikern und der Armee sind unter der stillschweigenden Vereinbarung geführt worden, daß die Armee alle ungesetzlichen politischen Bewegungen in ihren eigenen Reihen unterdrücken würde, falls das Kabinett sich ernsthaft bemüht, den Not der Nation abzuwehren.

Berlin, 20. Mai. Nach neuesten Meldungen aus Japan besteht kein Zweifel mehr darüber, daß ein Militärkabinett zustande kommt. Der Mikado dürfte die Bestätigung eines derartigen Kabinetts unter Führung des bisherigen Innenministers Suzuki kaum versagen.

Damit würden sich schwere und leicht verhängnisvolle Auswirkungen auf die Lage im Fernen Osten ergeben. Minister Suzuki soll sich den Wün-

schen des Militärs angeschlossen haben. In Tokio fanden antirussische Demonstrationen statt.

Eine russische Erklärung

Moskau, 20. Mai. Ueber Rußlands außenpolitische Lage hat sich der russische Ministerpräsident Molotoff erneut in einer Rede geäußert. Wie bereits in früheren Rundgebungen, betonte er, daß die letzten politischen Ereignisse im Fernen Osten den Frieden in große Gefahr gebracht hätten. Das kapitalistische System, so meinte Molotoff, verjage jetzt, sich durch einen Krieg mit Rußland zu retten. Rußland werde auf eine Herausforderung nicht eingehen, falls es jedoch angegriffen werden sollte, werde es sich zu verteidigen wissen.

Gegen diese Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland soll sich der amerikanische Außenminister Stimson ausgesprochen haben, wie ein amerikanisches Blatt berichtet. Stimson habe erklärt, daß die amerikanische Regierung die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Sowjetrußland in nächster Zeit nicht für möglich halte. Die amerikanische Regierung verweise insbesondere auf die internationale kommunistische Propaganda, mit der sich die russische Regierung mehr oder weniger einverstanden erkläre, und die das große Hindernis darstelle für die Zustimmung des amerikanischen Senates zur Antinüpfung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Amerika und Rußland.

Die Litauer möchten gern, doch sie können nicht — Das Material gegen Schulrat Meyer reicht nicht aus

Kowno, 19. Mai. Der Prozeß gegen Schulrat Meyer und den Reichsdeutschen Beders, der bekanntlich auf den 24. Mai festgesetzt war, ist heute durch einen Geschäftsordnungsbeschluß des

Kriegsgerichts auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Der Beschluß geht auf einen Antrag des Staatsanwalts beim Kriegsgericht, General W i e m e r, zurück, der von vornherein der Aufklärung gewesen sein soll, daß das Material gegen Meyer und Beders nicht ausreichte und völlig unzulänglich wäre. Dieses Material ist dem Untersuchungsrichter Nowiski, der auch die erste Voruntersuchung führte, zurückgereicht worden. Es ist zu hoffen, daß die nachträgliche Untersuchung nun zu einer Freilassung der Angeklagten überhaupt führt.

Kowno, 20. Mai. Die Niedererschlagung des Jahres gegen den Reichsdeutschen Beders und den Schulrat Meyer soll kurz bevorstehen.

„Do X“ auf der Heimfahrt

Harbour-Grace, 19. Mai. Das Flugschiff „Do X“ hat seinen Flug nach Holyrood infolge Nebelwetters vorzeitig abgebrochen und ist nach Bildo an der Trinity-Bai zurückgekehrt. „Do X“ wird am Freitag früh 2.30 Ostnormalzeit erneut nach Holyrood starten.

Harbour-Grace, 20. Mai. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Trinity-Bai startete das Flugschiff „Do X“ nach dem an der Conception-Bai liegenden Holyrood.

Demnächst Fluglinie Warschau—Riga

Die polnische Delegation, die unter Führung des Majors Matowski in Riga weilte, um Fragen der Einrichtung einer Fluglinie Warschau—Riga zu besprechen, ist jetzt nach Warschau zurückgekehrt. Der Verkehr auf der genannten Strecke soll nach Beendigung der technischen Vorbereitungen aufgenommen werden. Im Zusammenhang damit steht die Schaffung einer neuen Inlandslinie Warschau—Wilna.

Zwei Todesurteile wegen Spionage in Baranowice

Warschau, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das Bezirksgericht von Baranowice verurteilte gestern im standgerichtlichen Verfahren die Brüder Czizirow, Einwohner des Kreises Stolpce, wegen Spionage zugunsten Sowjetrußlands zum Tode durch den Strang. Der Staatspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, und die beiden Verurteilten wurden heute in den frühen Morgenstunden hingerichtet.

Kattowik, 19. Mai. Der deutsche Polizeihauptmann Hoczny, der der Spionage zugunsten Deutschlands angeklagt war, ist zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Der amerikanische Botschafter verläßt Polen

Warschau, 20. Mai. Der amerikanische Botschafter in Warschau, Sir John Willys, wird Polen Ende des Monats verlassen. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

Regierungsbildung in Oesterreich gescheitert

Wien, 19. Mai. Nunmehr ist, wie nicht anders zu erwarten war, die Mission des designierten Bundeskanzlers Dr. Dollfuß gescheitert. Im Laufe des Nachmittags teilte die Fraktion der Großdeutschen Volkspartei Dr. Dollfuß mit, die von ihm schriftlich festgelegten Grundlinien für ein Regierungsprogramm könnten von den Großdeutschen nicht als genügend anerkannt werden. Die Großdeutsche Volkspartei sah sich außerstande, sich an einer Regierung Dollfuß zu beteiligen.

In später Abendstunde hat der Bundespräsident Dr. Dollfuß erneut beauftragt, ein Ministerium — und zwar auf überparteilicher Grundlage — zu bilden.

Die Regierungskrise in Belgien

Renkin wird wieder Ministerpräsident

Brüssel, 19. Mai. Der König hat den bisherigen Ministerpräsidenten Renkin mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Kein irischer Treueid dem englischen König

Dublin, 20. Mai. Die Kammer hat in dritter Lesung mit 87 gegen 69 Stimmen den Gesetzentwurf über die Abschaffung des Treueides angenommen.

Bombay, 20. Mai. Bei neuerlichen Zusammenstößen wurden 23 Personen getötet und 95 verletzt.

Polens Wirtschaftsmaßnahmen gegen Danzig

Der Völkerbundsrat über den Veredlungsverkehr / Die Entscheidungen des Grafen Gravina sind für Polen verbindlich

Warschau, 20. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Vor dem Völkerbundsrat wurde gestern der Danzig-polnische Streitfall über den Veredlungsverkehr behandelt.

Die Entscheidung des Völkerbundsrates stellt also einen vollen Sieg des Standpunkts des Völkerbundskommissars dar, der bekanntlich von Danzig angenommen, von Polen aber heftig angegriffen wurde.

In der Debatte über diese Entscheidung ergriffen auch der Danziger Senatspräsident Dr. Zichm, Außenminister Jaleski und der Vertreter des Deutschen Reiches das Wort.

Der Danziger Standpunkt

Dr. Zichm erklärte der „Pat“ zufolge, daß die Angelegenheit eine große Bedeutung für die Freistadt Danzig habe. In den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Danzig bestehe jetzt eine große Spannung, die für Danzig unerträglich sei.

Jaleskis diplomatische Erklärung

Außenminister Jaleski gab eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte, daß die polnische Regierung stets der Ansicht gewesen sei, daß man vor allen Dingen vermeiden müsse, um die Danziger Frage eine Atmosphäre fortwährender Konflikte zu

schaffen. Deshalb habe auch die polnische Regierung ihren Protest gegen die Entscheidung des Hohen Kommissars vom 29. März 1932 zurückgezogen, die nur die rein formelle Seite einer geringfügigen Frage betroffen habe.

Im weiteren Verlaufe der Diskussion ergriff nochmals Dr. Zichm das Wort und erklärte, daß die Danziger Regierung von den Zollbehörden eine strenge Innehaltung der geltenden Vorschriften verlangen werde.

Außenminister Jaleski sprach die Hoffnung aus, daß die Danziger Behörden diesen Grundsatze auch auf das Korps der Zollinspektoren anwenden.

Der deutsche Delegierte Welschell stellte fest, daß der Import aus Danzig nach Polen in der Handelsbilanz Polens keine Rolle spiele, da er 60 Millionen Gulden jährlich betrage, gegenüber einem Gesamtimport Polens in Höhe von einer Milliarde Gulden, und daß man deshalb leicht zu einer Verständigung kommen müsse!

Minister Jaleski erwiderte, daß er nicht die

Abticht habe, über das Thema der angeführten Ziffern zu diskutieren. Da Polen und Danzig ein Zollgebiet bilden, bestehe keine offizielle Statistik über den polnisch-danziger Verkehr.

In seinem Schlußwort wandte sich der Berichterstatter, Unterstaatssekretär Eden, an die Presse mit dem Appell, einer einträchtigen Erledigung der Angelegenheit nicht hinderlich zu sein.

Neuseeländischer Polizeichef als Banditenführer

Die mysteriöse Erbschaft — Durch einen Zufall entlarvt — Den Bod zum Gärtner gemacht

Auch der südlichste bewohnte Distrikt der Erde ist von der Kriminalitätswelle nicht verschont geblieben. Neuseeland hat in den letzten Jahren eine Reihe schwerer „Fälle“ zu verzeichnen, die weit über die Grenzen des Landes bekannt geworden sind.

Neuerdings hat Neuseeland wieder seine Sensation. Der Polizeichef der Stadt Timaru ist auf Befehl der Regierung verhaftet worden und geständig, das Haupt einer Verbrecherbande zu sein, die seit fast zwei Jahren das ganze Land unsicher macht.

Polizeichef Allan Darr war einer der glanzvollsten Erscheinungen seiner Stadt, der wegen seiner großen Geldausgaben und seiner Feste allgemein bekannt war. Er galt als enorm reich, und jedes Kind in Timaru, einer Stadt von etwa 20 000 Einwohnern, wußte, daß er ein großes Vermögen in England geerbt hatte.

Bereits vor etwa einem Jahr lief bei dem Bürgermeister von Timaru eine Anzeige ein, daß sein Polizeichef ein abgefeimter Gauner sei. Der Bürgermeister ging pflichtgemäß der Anzeige nach, indem er den Beschuldigten zur Kuepferung aufforderte.

Die Enttarnung Darrs erfolgte ganz zufällig. Sein Assistent befand sich in seinem Zimmer, als der Chef sich auf einer kurzen unvorhergesehenen

Gesetzlicher Geistesarbeiterschutz bleibt unverändert

Warschau, 19. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit verschiedenen in der letzten Zeit verbreiteten Meinungen über eine angeblich bevorstehende Abänderung des Gesetzes über die Berechtigung der Geistesarbeiter zuzugunsten derselben, teilt ein Mitglied der Kodifikationskommission, der Lemberger Universitätsprofessor Longchamps de Berrier mit, daß derartige Absichten nicht bestehen.

Vier Hirten von einer Mine zerrissen

Warschau, 19. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Am Dienstagabend ereignete sich an der Bahnlinie Porzeje-Madowna in Ostgalizien ein furchtbares Unglück, dem vier Hirten zum Opfer fielen.

Wolkenbruch über Kielce

Kielce, 19. Mai. Aus Suchedniow wird gemeldet, daß durch den Wolkenbruch, der dieser Tage dort niederging, am meisten die Gießereiwerte gelitten haben, auf deren Gelände die Wassermassen Trichter geschaffen haben, die bis zu einer Tiefe von 2 Meter reichen.

Zweiter und dritter Tag des vierten Internationalen Vorkurses in der hohen Tatra

Dr. Wilhelm Nemény, Resmarl Sonntag fand der Begrüßungsabend des 4. Internationalen Vorkurses in der hohen Tatra im Rahmen eines Festessens in Tatra-Westheim statt.

Montag wurden die Vorträge im Palace-Sanatorium. Dr. Szontagh-Neu-Schmieds, fortgesetzt. Es sprachen Prof. Dr. Bessa u, Leipzig, über Kindertuberkulose, begleitet mit sehr schönen Röntgen-Aufnahmen über die einzelnen Stadien der Krankheit.

In der weiteren Folge der Vorträge sprachen am Dienstag im Sanatorium Dr. Guhr, Tatra-Westheim, Prof. Dr. Bessa u, Leipzig, über die Ernährung des Kindes, Prof. Dr. Kall aus Berlin über „Laparoscopie und Fraktioniertes Probefrüßfild.“

Zum Tokioer Attentat

Geheimbünde des Fernen Ostens

Der „Schwarze Drache“ — Die chinesische „Blau-Weiß-Gesellschaft“ — Der Koreanische Freiheitsbund — Eine Kulturorganisation: die „Schwarze Sonne“

Von Oswald Moog

Es ist beinahe eine Frage, ob der „Schwarze Drache“, dessen Exekutivorgan der japanische Ministerpräsident und andere Politiker jetzt zum Opfer gefallen sind, eigentlich ein Geheimbund ist. In Japan kennt ihn jedermann, die japanische Presse erwähnt ihn des öfteren, und auch das niedere Volk weiß von seiner Existenz.

Eine ganz andere Struktur hat der am weitesten verbreitete und mächtigste Geheimbund des Fernen Ostens, die chinesische „Blau-Weiß-Gesellschaft“. Sie dürfte mehr als hunderttausend Mitglieder zählen und ist über das ganze Reich mit Ausnahme weniger südlicher Provinzen verbreitet.

Viel loedrer und unorganisierter ist der „Koreanische Freiheitsbund“, der über die meisten chinesischen Hafenstädte verbreitet ist und dessen Mitglieder aus ihrer Heimat vertriebene Koreaner sind. Es ist eine vorwiegend terroristisch eingestellte Organisation, und ihre Aktivität wächst in der letzten Zeit unheimlich.

schon Freiheitsbundes. Dieser Geheimbund besitzt keine eigentliche zentrale Organisation. Von den chinesischen Behörden, die natürlich von seiner Existenz wissen, wird er meist aus naheliegenden Gründen geduldet. Zur Illustration sei hier noch erwähnt, daß in China beinahe zweihunderttausend vertriebene Koreaner leben.

Etwas ganz anderes ist der Kantoneser Geheimbund „Die Schwarze Sonne“. Er ist eine reine Kulturorganisation, der aber auch zahlreiche Flußschiffer und Kleinträger angehören. Zur Zeit als der Kuomintang gänzlich unter kommunistischem Einfluß stand, trat die „Schwarze Sonne“ auch vorübergehend in der Öffentlichkeit hervor.

Die „Georges Philippard“ für 1 250 000 Pfund Sterling versichert

Paris, 19. Mai. „Petit Parisien“ berichtet, daß der in Brand geratene Passagierdampfer „Georges Philippard“ in der Hauptsache bei englischen Versicherungsgesellschaften und nur zu einem geringen Teil bei französischen versichert gewesen sei.

Paris, 19. Mai. Wie Havas aus Athen meldet, soll sich die Zahl der bei dem Brand des französischen Dampfers „Georges Philippard“ vermissten Passagiere auf 70 belaufen.

Paris, 20. Mai. Nach einer Meldung der Filialeitung der französischen Schiffahrtsgesellschaft in Athen darf die Zahl der Geretteten des „Georges Philippard“ auf 718 veranschlagt werden, so daß man von insgesamt 49 Passagieren ohne Nachricht ist.

London, 20. Mai. Neuter-Telegramme aus Athen und Schibubi, wo die geretteten Passagiere des französischen Dampfers „Georges Philippard“ gelandet sind, enthalten erste Anshuldigungen gegen die Führung des Schiffes. Englische Passagiere erzählten, auf dem Dampfer habe völliger Mangel an Organisation geherrscht.

Dienstreise, die zufällig eine wirklich amtliche Eigenschaft hatte, befand. Durch einen kurzen Anruf wurde er, den man für den Polizeichef hielt, am Abend zu einer Besprechung gebeten. In der Annahme, es handle sich um eine dienstliche geheime Angelegenheit, folgte der Assistent dem Telefonanruf.

Er berichtete hierüber dem Bürgermeister, der sich nun der Anzeige vor einem Jahr erinnerte und die Sache an die Regierung nach Wellington weitergab. Von hier aus wurden einige Geheimagenten mit der Verfolgung der Sache beauftragt, die schon nach kurzer Zeit den Sachverhalt aufdeckten und feststellten, daß der Polizeichef von Timaru der absolute Beherrscher der Verbrecherbande war und seine amtliche Stellung in rücksichtsloser Weise unzählige Male zur Ausfuchtschaffung günstiger Gelegenheiten ausgenutzt hatte.

Der Ring war jetzt geschlossen, es war klar, daß die Ueberweisungen, die Erlöse der Raubzüge darstellten, die Darr in die Lage versetzten, seinen luxuriösen Lebenswandel zu führen. Man schritt nun zur Verhaftung, die unter so glücklichen Umständen erfolgte, daß außer dem Hauptführer fast alle Unterführer mitverhaftet werden konnten.

Die Stellung des Bürgermeisters und anderer prominenter Beamten ist übrigens auch unhaltbar geworden, weil diese eng mit Darr befreundet waren, und man es für ausgeschlossen hält, daß sie jahrelang völlig ahnungslos geblieben sein könnten. Anton Kaspar.

Vor neuen Verhaftungen in der Kreuzer-Affäre

Stockholm, 19. Mai. Wie „Svenska Dagbladet“ berichtet, stehen neue Festnahmen im Zusammenhang mit der Kreuzer-Affäre unmittelbar bevor. Es soll sich in diesem Falle um einige bedeutende Persönlichkeiten innerhalb des Konzerns handeln, die Kreuzer besonders nahegestanden haben.

Auch ein Weltrekord

Capablanca hat in Havanna einen neuen Rekord aufgestellt. Er absolvierte ein Simultanspiel gegen 330 Schachspieler, die an 86 Tischen saßen, und gewann 46 Partien, während er 16 remis gestaltete und nur 4 verlor. Aljeschin, der im Februar gegen 300 Personen schlechter abgefeimten war — 37 gewonnen, 17 remis und 6 verloren —, ist damit überboten worden.

Letzte Meldungen aus Berlin

Berlin, 20. Mai. Das Reichskabinett tritt heute abend wieder zusammen. Berlin, 20. Mai. Die nationalsozialistische Fraktion des neuen preußischen Landtages trat gestern zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Erich Jaensch, für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“, Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Geschäftliche Mitteilung

Die beste Partei ist die der Fröhlichen. Sie wird gebildet aus den Lesern der fliegenden Blätter. Dieses beliebte altbewährte Familienwöchentlich bringt jede Woche ein neues Heft mit neuen Wiken, Anekdoten, Humoresken und Satiren. Aktuelle Glossen in Reim und Prosa geben ein heiteres Spiegelbild der Zeitgeschichte. Rätsel jeglicher Art unterhalten die Nachdenklichen, und Preisaufgaben regen die Begabten zu eigenem humoristischen Denken und Schreiben an. Die besten Lösungen werden jedesmal mit ansehnlichen Geld- und Bücherpreisen ausgezeichnet. Das Abonnement auf die fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen, ebenso auch der Verlag „fliegende Blätter“ in München 27, Mühlftr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden den neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Die Erscheinung des Lebens

Was ist es doch gewesen, das den Jüngern Jesu Mut und Freudigkeit gegeben hat, sich ihm anzuschließen und andern von ihm zu sagen? Ihr Zeugnis ruht auf dem, was sie gesehen und gehört, was sie persönlich erfahren und erlebt hatten: Das da von Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unseren Augen und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch. So beginnt Johannes seinen ersten Brief. Aber was war das, was sie in überwältigender Weise erlebten? Das Leben ist erschienen, so schreibt er, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen (1. Joh. 1, 1-3). Was ihnen in Jesu begegnet war, das war Leben aus Gott, und dies Leben war so in Erscheinung getreten, daß sie es mit Augen sehen, mit Ohren hören, mit Händen greifen konnten.

Da enthüllt sich uns das Geheimnis Jesu. Inmitten einer Welt, auf der Todes-schatten lagern, deren Leben nur eine kleine vergängliche Zeitspanne ist zwischen Wiege und Grab, in der es kein wahres Leben gibt noch geben kann, steht einer, der Gottesleben atmet, aus dessen Wort und Werk und Wesen ewiges Leben strahlt, wie eine weiterneuernde, schaffende, segnende Kraft; der mit seinem Leben alles irdische Leben füllt und verklärt, alles irdische Sterben und Bergehen überwindet und überdauert, alles menschliche Dasein in die Sphäre Gottes zu erheben vermag. Leben ist in seiner tiefsten Wirklichkeit immer etwas Geheimnisvolles, Verborgenes, aber wenn es hervorbricht, dann blüht es und grünt es, dann treibt es und reißt es, dann wächst es und wirkt es. Das ist das Leben in Christo. Sein Geheimnis ist dies: Das Leben ist erschienen! Nun wissen wir, was es um wahres Leben ist!

D. Blau-Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 20. Mai

Sonnenaufgang 3.49, Sonnenuntergang 19.49;
Mondaufgang 21.06, Monduntergang 3.16.

Heute früh 7 Uhr: Temperatur der Luft + 17
Grad Cels. Südwestwinde. Barom. 759. Heiter.
Gezeiten: Höchste Temperatur + 25, niedrigste
+ 14 Grad Cels.

Wettervorhersage

für Sonnabend, den 21. Mai

Trocken, heiter, sehr warm; schwache Luftbewegung aus südlicher Richtung.
Wasserstand der Warthe am 20. Mai + 0,54 m.

Wohin gehen wir heute?

Theater Pöstit:

Freitag: „Anreise Frühling“.
Sonabend: „Das Mädchen und das Nilpferd“.
Sonntag: „Anreise Frühling“.

Theater Nowa:

Freitag: „Die Sorgen des Herrn Bourrachon“.
(Premiere — Gastspiel Anton Fertnes).
Sonabend: „Die Sorgen des Herrn Bourrachon“.
(Gastspiel Anton Fertnes).
Sonntag: „Die Sorgen des Herrn Bourrachon“.

Kinos:

Apollo: „Blutige Perlen“. (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Die Lieblingsfrau des Maharadscha“
(5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Die Mexikanerin“. (1/5, 1/7 1/9.)
Stoic: „Trader Horn“. (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Das wehrlose Mädchen“. (5, 7, 9 Uhr.)

Kleine Posener Chronik

X Ueberfahren. Der 60jährige Schwelger Plöniat, Große Gerberstraße 51, welcher bei der Straßenreinigung beschäftigt war, geriet unter einen Straßenbahnwagen. Infolge des wichtigen Anpralls verlor er die Besinnung. Der Schwerverletzte wurde vom Arzt der Bereitschaft versorgt.

X Rätselhafte Vergiftung. Bei chemischen Arbeiten im Laboratorium der hiesigen Universität erlag die Studentin W. S. einer schweren Gasvergiftung. In besinnungslosem Zustande wurde die Unglückliche in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X Die Warthe fordert ihre Opfer. Gestern in den Nachmittagsstunden ertrank beim Baden in der Nähe der Warthe beim Dom wurden drei schlafende Kinder im Alter von 3 1/2, 2 1/2 und einem Jahre, zwei Mädchen und ein Knabe, gefunden. Die Kinder waren mit einem Herrenmantel bedeckt. Daneben stand ein Kinderwagen. Die Kinder wurden in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X Obdachlose Kinder. Auf den Wiesen in der Nähe der Warthe beim Dom wurden drei schlafende Kinder im Alter von 3 1/2, 2 1/2 und einem Jahre, zwei Mädchen und ein Knabe, gefunden. Die Kinder waren mit einem Herrenmantel bedeckt. Daneben stand ein Kinderwagen. Die Kinder wurden in das Städt. Krankenhaus gebracht.



Vor dem Rasieren

und zwar vor dem Einseifen müssen Sie sich immer mit

NIVEA - CREME

oder

NIVEA - ÖL

 (Hauffunktions- u. Massage-Öl)

einreiben, — nicht zu stark, denn das beeinträchtigt die Schaumbildung. Sie können sich auch schon abends einreiben. Die Haut wird dann geschmeidig, das Barthaar erweicht, und Sie leiden nicht mehr unter geröteten, aufgesprungenen Stellen.

Nivea-Creme: Zl. o 40 bis 2.60 | Nivea-Öl: Zl. 2.00 und 3.50

Ueberraschungen im Posener Zoo

Nun auch billige Sonnabend-Nachmittage — Zoologische Seltenheiten

X Posen, 20. Mai. Am Sonntag, dem 22. d. Mts., gibt es wieder einen billigen Sonntag im Zoo. Da beträgt bekanntlich der Eintrittspreis für den Tiergarten nur 50 Groschen für Erwachsene und 25 Groschen für Kinder unter 10 Jahren. Der Direktor des Zoologischen Gartens wartet übrigens mit einer Neuverung auf, indem am Sonnabend dieser Woche erstmalig ein sog. billiger Sonnabend-Nachmittag eingeführt wird, an dem von 2 Uhr ab dieselben Preisermäßigungen gelten wie für den billigen Sonntag. Man sollte deshalb nicht veräumen, diese Gelegenheit zu einem lehrreichen Besuch des Tiergartens zu benutzen, zumal auch wieder Neuanschaffungen besichtigt werden können. Dazu gehören zwei Affen, die ja bekanntlich besonders gern im Zoo betrachtet werden. Ferner ist zu erwähnen ein Ruskus-Bär, den ein deutscher Gutsbesitzer aus der Königer Gegend nach einer Forschungsreise nach der Insel Celebes, die er im Auftrage der naturwissenschaftlichen Museen zu Berlin und New York gemacht hat, mitbrachte. Zwei dieser seltenen Tiere befinden sich in Berlin. Sonst hat Europa keine weiteren aufzuweisen.

Wieder ein Kommunistenprozeß

X Posen, 20. Mai. Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Dr. Cyprian hatte sich der Chil Nagel Buki aus Warschau wegen Landesverrats zu verantworten. Die Anklage führt Staatsanwalt Eisnerowicz.

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Dezember vorigen Jahres als bezahlter Mitarbeiter der Presseabteilung der Kommunistischen Partei eine Broschüre „Aktuelle Arbeitslosenunterdrückung“ in 5000 Exemplaren bestellt zu haben. Diese Broschüre enthielt aufsehende Ausführungen, die zum Landesverrat führen sollten. Der Angeklagte, der in der Voruntersuchung die Tat zugegeben hatte, bestritt bei der heutigen Verhandlung, zur kommunistischen Partei gehört zu haben. Die Broschüre will er im guten Glauben gedruckt und verbreitet haben, um der Arbeitslosigkeit zu steuern. Die ihm seitens des Vor-sitzenden vorgelegten aufsehende Broschüre erkennt

Der Kultusminister Jędrzejewicz traf am Mittwoch in Posen ein. Zweck seiner Reise war eine Visitation der Posener Schulen. Der Minister begibt sich heute nach Keislen zu einer Visitation des dortigen Sukowski-Gymnasiums, um dann am Nachmittag nach Thorn abzureisen.

Wochenmarktbericht

Eine kaum erträgliche Hitze brannte schon in den Morgenstunden recht erbarmungslos auf Händler sowie Käuferinnen nieder. Trotzdem hatte der heutige Markttag einen guten Besuch aufzuweisen und zeichnete sich durch ein recht großes Angebot an jungem Gemüse aller Art aus. Man zahlte für ein Bund Mohrrüben 20 bis 35, für Kohlrabi 40—50, Radieschen 10—15, für ein Pfund Spinat 10—15, Suppenporgel 15 bis 25, Tafelporgel 30—45, Rhabarber 10—20, ein Kopf Blumenkohl kostete 40—80, Salat 10 bis 30, Zwiebeln 10—30, Petersilie, Sellerie 10 bis 15, Kartoffeln 4, rote Rüben, Mohrrüben 10 bis 15, Aepfel pro Pfund 50—1,70, Badobst 80 bis 1,10, für eine Zitrone wurde 10—15 gefordert, für eine Banane 60—80, eine Gurke 80 bis 1,10. — Die Preise für Tischbutter betragen 2,30 bis 2,50, für Landbutter 2—2,20, Weiskäse 50 bis 70, Sahne das Liter 2—2,10, Milch 26, Eier pro Mandel 1,20—1,30. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Suppenhühner 2,50—3,50, junge Hühner 2—3, Puten 6—7, Tauben das Paar 1,20—1,60, Enten 4—5 Floty. — Die Preise für Fleischwaren, die nur mäßigen Absatz fanden, lauteten: Schweinefleisch 80—1,10, Rindfleisch 90—1,20, Kalbfleisch 80—1,10, Kalbsleber 1,60, Schweineleber 1,20, Räucherfleisch 1,20, roher Speck 1,10, Schmalz 1,40. — Ebenso wie der Fleischmarkt war auch der Fischmarkt weniger gut besucht als sonst; jedenfalls übertraf das Angebot bei weitem die Nachfrage. Für ein Pfund Hechte forderte man 1,80, tote Ware 1,60, Aale 1,80—2, Schleie das Pfund 1,50, tote 1—1,20, Weißfische 50—80, Krebse pro Mandel 3 Floty. — Der Blumenmarkt brachte außer Topf- und Schlingpflanzen herrlich duftenden Flieder, Rosen, Rosen und Maiglöckchen in Mengen. Ein Straußchen derselben kostete 10 Groschen.

Zwangsversteigerungen

X Sonnabend, 21. d. Mts., nahm 3 Uhr Turmstraße 10 im Speicher der Speditionsfirma „Przewoz“: Sofas, Sessel, Stühle, Bilder, Schreibtische, Leppiche, Bettstellen, Schränke, Küchenschränke, Gardinenrahmen, Porzellan und Gläser, Wanduhr, Bibliothek, Nähmaschine, Krebdenz, Hängelampe, eiserne Bettstellen und verschiedene andere Gegenstände. Die Versteigerung findet unwiderruflich statt.

er als seine an. Der als Zeuge vernommene Kriminalbeamte Malwiski behauptet, der Angeklagte habe bei seiner Festnahme, die in der Wohnung des berühmten Kommunisten Czuly erfolgte, zugegeben, daß er von der kommunistischen Partei aus Warschau nach Posen geschickt wurde, um legale kommunistische Broschüren drucken zu lassen und in den Verkehr zu bringen. Für seine Tätigkeit will er täglich 7 Floty erhalten haben.

Der als Zeuge vernommene Druckerbesitzer Ludwik Jezakowski, ul. Marja. Kocha, behauptet, daß der Angeklagte die ihm vorgelegten 5000 Broschüren bei ihm drucken ließ und dafür 600

Den ausführlichen Bericht über den Verlauf der Jahrestagung der Deutschen Genossenschaftsverbände können wir aus Raummangel erst in der morgigen Ausgabe veröffentlichen.

Floty bezahlt habe. Diese Broschüren wurden an Ort und Stelle verpackt und nach Bromberg und Warschau verschickt.

Nach der Beweisaufnahme ergriff der Staatsanwalt das Wort. Wenn auch die Broschüren nicht so sehr einem Umsturz das Wort redeten, so seien hier doch die Anfangsarbeiten für eine spätere Revolutionspropaganda geleistet worden. Der Angeklagte habe selbst zugegeben, ein bezahltes Mitglied der kommunistischen Partei zu sein. Er habe den Landesverrat vorbereitet und sei darum zu bestrafen.

Der Angeklagte behauptet, mit der kommunistischen Partei nichts gemein zu haben. Er habe seine Broschüre in bester Absicht herausgegeben. Eine Probebroschüre will er sogar dem hiesigen Sicherheitsamt zur Prüfung vorgelegt haben, allerdings, ohne eine Antwort zu erhalten. Aus diesem Grunde bittet der Angeklagte um seine Freisprechung.

Nach längerer Beratung wurde der Angeklagte zu 6 Monaten Festung verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, der Angeklagte habe selbst zugegeben, daß er als bezahltes Mitglied der kommunistischen Partei diese Broschüre drucken ließ. Der Angeklagte legte Berufung ein.

Ein unredlicher Geschäftsmann wird gelncht

y. Wongrowitz, 19. Mai. Der Landwirt S. in Rakulin, ein Mensch, dem nicht der beste Ruf vorausgeht, verkaufte vor einiger Zeit dem Landwirt Piortel aus der Krotoschiner Gegend seine Landwirtschaft. Als Angelot erhielt S. etwa 3000 Floty. Der schon wirtschaftlich völlig bankrotte S. begann nun zu leben. Als der Käufer vor den Feiertagen laut Vereinbarung erklärte, daß in den nächsten Tagen seine Möbel eintreffen, wurde er von S. zur Tür hinausgeworfen mit der Bemerkung, das Grundstück sei Eigentum seines Schwiegeraters. Nach der Ernte werde er ihm sein Geld zurückzahlen. S., der rechts-gültig gefaßt hatte, strengte eine Emmissionsklage an, auf Grund dessen wurde am gestrigen Mittwoch mit Hilfe der Polizei und Gerichts-vollzieher die Emmission durchgeführt. Da S. und seine Frau in Posen weilten, wurde die Tür durch den Schiedsmann geöffnet und dem Käufer Einlaß gewährt.

Bei der Heimkehr des S. in den Abendstunden spielten sich furchtbare Szenen ab. Gleich nach Eintritt in die Wohnung fiel S. über seinen Käufer her und bearbeitete ihn mit einer Keule. Auf das Geschrei eilte eine riesige Menschenmenge herbei, welche für den Käufer B. Partei ergriff. Es begann eine regelrechte Schlacht mit Keulen, Eisenstäben, Mistgabeln usw. Viele der Beteiligten erlitten erhebliche Verletzungen. S. aber und seine Frau erhielt von dem empörten Menge eine derartige Abreibung, daß er besinnungslos zusammenbrach und mit schweren Kopfverletzungen liegen blieb, so daß Dr. Förster aus Schöffen die erste Hilfe bringen mußte. Für S. wird diese heikle Affäre, die große Aufregung hervorgerufen hat, ein gerichtliches Nachspiel haben.

Bei Erkältungen, Grippe, Halsentzündung, Mandelanschwellung sowie Nervenbeschwerden und Gliederreizen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser für tägliche Darmentleerung zu sorgen.

„Wiska“ — „Warcia“

Nach dem Kralauer Pfingstfest der Wartner, das sie nur knapp verloren, tritt „Warcia“ am kommenden Sonntag, 22. Mai, „Wiska“ gegenüber, die sich in diesem Jahre bisher wenig glücklich geschlagen hat. Da die Stürmerreihe der Grünen letzens erheblich produktiver war, kann

Der Blumenstrauß

Fünzig Groschen hat er gekostet. Eigentlich viel Geld für die paar Blumen. Aber wenigstens einmal in diesem Frühling darf man sich diesen Luxus schon leisten. Ein Strauß — das ist ja etwas Lebendiges. Ich weiß nicht, ob man so sagen darf. Aber es geht mir mit Blumen nun einmal so: wenn ich eine achtlos auf dem Wege weggeworfene Blume sehe, dann muß ich mich danach bücken und muß ihr helfen, wenigstens, indem ich sie beiseite an den Wegrand ins Gras lege. Welken muß sie ja, aber mir ist, als würde sie es im Grase weniger schmerzhaft empfinden als im Strauß. Das ist sicher eine recht kindliche Vorstellung. Aber ich möchte wetten, daß viele Menschen sie teilen.

Ich muß die Weichen nur gleich ins Wasser stellen. Sie haben wohl schon lange im Korbe der Stragenhändlerin gelegen. Ist nicht die Blüte wie ein zartes Köpfchen? Man muß recht behutjam zu Werke gehen. So, jetzt sind sie alle im Glase versammelt. Wie sie duften! Hier auf dem Schreibtisch sollen sie mich für wenige Tage erfreuen. Mitten unter den strengen Gerüchen des menschlichen Verstandes: Bücher, Briefwaage, Schere und was es sonst noch auf dem Schreibtisch gibt. Gehören Blumen in solche Umgebung? Ueberflüssige Frage! Genug, daß sie da sind. Genug, daß hin und wieder der Blick darauf fallen kann. Genug, daß ihr Duft mich umschmeichelt. Genug also, daß es da noch Schöpfung gibt, über die wir nicht Herr sind, sondern die wir hübsch dankbar empfangen, so wie ein Mädchen den Strauß entgegennimmt, den ihr die Liebe reicht. Schön ist es, sich am eigenen Geschaffen zu freuen. Aber vor falschem Selbstgenügen — an dem die Menschheit von heute so bitter krank — bewahrt wohl nur die Freude an der Schöpfung, vor der Ueberhöhung menschlicher Schaffenkraft das einseitige Wissen; wir sind Geschöpfe!

Uebrigens sieht man einen Blumenstrauß auch auf dem Schreibtisch des deutschen Reichspräsidenten. Und von Martin Luther wird berichtet, daß er während der Leipziger Disputation mitten unter dem Wortgeprassel seines Gegners behaglich an einem Kellensträußchen gerochen habe. Den schweren Ernst, der über allen politischen und weltanschaulichen Entscheidungen liegt, in Ehren! Aber wer wirklich auf diesen Ernst weiß, der wird sich nicht scheuen, die Blumen, die holden Gottesboten, einzulassen und von einem Strauß Belehrung anzunehmen.

Dr. A. J.

ein klarer Sieg erwartet werden. Immerhin ist der Gegner nicht zu unterschätzen, wenn er auch augenblicklich nicht gerade in bestechender Form ist, wie ein Bild auf die Tabelle lehrt. Trotzdem steht ein spannender Kampf bevor; er beginnt um 5.30 Uhr nachmittags auf dem Warta-Platz.

Der Pferdezüchterverband in Großpolen

(Zwiziel Hodowców Konia Słaghetnego) teilt mit, daß am Dienstag, dem 24. Mai, um 12 1/2 Uhr mittags im Lichthof des 15. Infanterie-Regiments, ul. Grunwaldzka 24/26, eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes stattfindet. Auf der Tagesordnung steht die Ernennung von Ehrenmitgliedern des Verbandes. Die Beschlüsse sind rechtskräftig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder.

Kempen

gr. Zanehmende Frechheit der Diebe. Diebe drangen in die Wohnung des Pächters des Borwertes Turze Kempa ein, indem sie die Kellerfenster herausriffen. Aus dem Keller entwendeten sie Räucherfische, und begaben sich von hier aus in die Küche, wo sie Messer, Gabeln und Löffel mitnahmen. Die Eindringlinge enttamen dann durch den Hausflur, wo sie noch ein Damenfahrrad und einen Damenmantel mitnahmen. Die Diebe wurden von niemandem bemerkt. In derselben Nacht veranfalteten wahrscheinlich dieselben Täter einen ähnlichen Kundgang in der Schule in Kockom. Hier wurden sie jedoch von den Einwohnern bemerkt und konnten nur einen leeren Sack als Beute mitnehmen. Die Ermittlungen haben bis jetzt noch zu keinem Ziele geführt. — In der Nacht vom 1. zum 2. Feiertag drangen Diebe in das Gasthaus des Antoni Wöbel in Wyjanow ein und entwendeten alkoholische Getränke, Tabakwaren und ein Fahrrad im Gesamtwerte von zirka 300 Floty. Der Polizei gelang es, die Täter festzunehmen.

gr. Geheime Schnapsbrennerei aufgedeckt. Am ersten Feiertage entdeckte die Polizei in Janom bei dem Landwirt J. Niemand eine geheime Schnapsbrennerei. Die Apparate zur Schnapsbereitung wurden beschlagnahmt. Weitere Untersuchungen führt die Polizei.

Großfeuer in der Wojewodschaft

z. Inowroclaw, 19. Mai. Am gestrigen Mitt- woch vorm. gegen 10 Uhr brach in Oniewtowo in der ul. Kilińskię auf dem Grundstück des Herrn Wincenty Gamroz ein Feuer aus, durch welches das ganze Wohnhaus, in dem mehrere Familien wohnen, vollständig vernichtet wurde.

Kempen, 20. Mai. Auf dem Lubeskißchen Gute in Starzenice, Kreis Wlclaw, brach ein Groß- feuer aus, das drei Wirtschaftsgebäude und den Speicher mit Getreidevorräten und landwirtschaft- lichen Geräten vernichtete. Der Schaden beträgt über 150 000 Zloty.

be. Neutomischel, 19. Mai. Am vergangenen Dienstag, abends 9 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Karl Müller in Königsfelde Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß der Besitzer nicht imstande war, außer einem Kutschwagen sein Inventar in Sicherheit zu brin- gen. Da das Gehöft des Herrn Müller hinter dem Walde versteckt liegt, kam die Spritze aus Witomischel und Altomischel erst auf der Brand- stelle an, als die Scheune heruntergebrannt war.

z. Znin, 19. Mai. Vor einigen Tagen entstand in den Nach- mittagsstunden bei dem Besitzer Konczalow in Bialogowo ein riesiges Schuppenfeuer, welches in kurzer Zeit das gesamte Wohnhaus und eine Scheune einäscherte.

den ist, griff mit solcher Schnelligkeit infolge der Dürre um sich, daß man nicht die gelamte Habe aus dem Hause retten konnte. 125 Zloty Bargeld fielen den Flammen ebenso zum Opfer, wie viele Maschinen und fast das gesamte tote Inventar. Die herbeigeeilten Feuerwehren arbeiteten mit verzweifelter Anstrengung. Sie mußten sich dar- auf beschränken, die dicht angrenzenden benach- barten Gebäude zu schützen. Beide in dem Hause wohnenden Familien sind durch den Brand ob- dachlos geworden. Der Brandschaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

Mit Gasmasken versehen

z. Inowroclaw, 19. Mai. Anlässlich der hier stattfindenden Flugpropagandawoche wurden von einem Flugzeug, das sich dicht über dem Markt bewegte, Flugzeug abgeworfen, in denen die Be- wohner erinnert wird, sich mit Gasmasken zu versehen.

Lissa

k. Zur Auflösung des Bezirksge- richts. Nachdem die Regierung beschlossen hat, das hiesige Bezirksgericht aufzulösen, werden die Strafsachen aus den Kreisen Bojanowo, Gostyn, Zutrosin und Kawitz unter die Zuständigkeit des Ostromoer, die Strafsachen aus den Kreisen Kosen, Lissa, Schmiegel und Wollstein unter die Zuständigkeit des Posener Bezirksgerichts fallen.

k. Eine rabiate Hauswirtin. Auf der Kostener Straße bewohnt seit vielen Jahren im Hause des Fräulein Müller der Monteur W. Nagel eine aus Stube und Küche bestehende Wohnung. Infolge Arbeitslosigkeit war es dem Mieter seit einigen Monaten nicht möglich, den Mietzins zu zahlen. Da eine Ermittlung aus Einzelwohnungen gesehlich unmöglich ist, beschloß Fräulein Müller, auf eigene Faust die Wohnung freizubekommen. Zu diesem Zweck bewaffnete sie sich mit einer Axt, schlug mit dieser die Stuben- tür ein und bedrohte die allein in der Wohnung befindliche Frau des Mieters. Letztere flüchtete durch den Hinterhof und ein nebenliegendes Haus, eilte zum nächsten Telephon und erbat polizeiliche Hilfe.

Die Verbindungstür zur Küche war mit Brettern verschlagen. Unter dem Druck der polizeilichen Gewalt mußte sich das „resolente“ Fräulein, ob es wollte oder nicht, bequemen, die Wohnstube eigen- händig wieder in ihren vorherigen Zustand zu legen.

Jaroslavin

sk. Stadtverordnetenversammlung. Im Mittelpunkt des Interesses stand in der letzten Stadtverordnetenversammlung die Kürzung des städti- schen Haushaltsplans für das Wirtschaftsjahr 1932/33 durch die Wojewodschaft um rund 280 z. Somit erreicht das Administrationsbudget die Höhe von 307 951,56 Zloty und das Budget der städtischen Unternehmen 351 404 Zloty; in diesem ist ein Reingewinn von 20 036,36 Zloty vorge- sehen. Im Jahre 1914 nahm die Stadt zum Ka- senen- und Kanalisationsbau von der Kreispar- lamente in Wirsch eine Anleihe um 100 000 Zloty auf. Die Stadtverordnetenver- sammlung stimmte dem Antrage des Magistrats auf Abzahlung von 5000 Zloty zu. In die Schätzungskommission zur Einkommensteuer wur- den auf die Dauer von drei Jahren die Herren Mikolajewski, Swierowski und Nowakowski, als ihre Vertreter die Herren Troblewski, Barocki und Dziurzyński gewählt. Die Marktpreisrege- lung wurde von der Versammlung im Sinne des Magistratsvorschlages bestätigt. Danach sind jetzt die Auftriebsgebühren für Pferde und Vieh gleichgesetzt und betragen 1 Zloty pro Tier. Zum Schluß wurden die Kassenergebnisse vom 4. Quartal des Geschäftsjahres 1931/32 zur Kenn- nis genommen.

sk. Gefährliche Zuwanderer. In der letzten Zeit sind in unserer Stadt einige Halbwelt- damen zugewandert, die hier ihre Gastrollen geben. Wie festgestellt werden konnte, stammen diese „Damen“ aus Kalisz und Lodz. Ihre Anwesen- heit macht sich durch eine enorme Zunahme der Zahl der Geschlechtskrankheiten bemerkbar. Eine dieser Damen wurde in den letzten Tagen arre- tiert.

Gnefen

in. Wegen verjüngten Totschlags hatte sich der Gasthofbesitzer Dominik Strzyczewski aus Redzierzyn vor der Straf Abteilung des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am 27. Dezember v. J. fand bei dem Angeklag- ten ein Berggänger statt. Daran nahm auch ein gewisser Telesor Przybylski teil. Das Bergnüt- zen dauerte bis 2 Uhr morgens. Przybylski aber



Dies ist das Pulver, das ich meine! Denn Reger-Seifenpulver ganz alleine Schont meine Wäsche und auch mich! Für andere Pulver danke ich.

blieb mit einigen lustigen Kumpanen bis 4 Uhr morgens. Es handelte sich um etwa zwanzig- jährige junge Leute. Die ganze Kumpanei war schon schwer begehrt. Da es schon reichlich spät war, forderte der Gastwirt Strzyczewski seine Gäste zum Verlassen des Gasthauses auf. Przy- bylski nahm das mit einer unwilligen Bemerkung auf. Der Gastwirt blieb ihm nichts schul- dig, worauf Przybylski tätlich wurde. Der an- gegriffene Gastwirt verlegte Przybylski mit einem Schlüssel an der Schläfe. Der erbohte P. warf nun mit Flöchen nach dem Gastwirt. Schließlich verwundete er den Gastwirt mit einem Bierglase an der linken Schläfe. Der Gastwirt zog nun einen Browning und zielte auf seinen Gegner. P. verbandt seine Rettung nur einem glücklichen Zufall. Die Kugel prallte nämlich an einem Knopf seines Hosenriemens ab. Der Staats- anwalt forderte für den Gastwirt 4 Jahre schwe- ren Kerkers. Das Gericht billigte dem Angeklag- ten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis mit Strafaufschub auf 5 Jahre.

Der Schreibfehlerteufel schlich sich gestern in den Unterhaltungsteil un- serer Zeitung ein. Am 20. Mai ist Sigrid Undset 50 Jahre alt und nicht seit 50 Jahren tot, was den eifrigen Lesern aus dem Artikel selbst gewiß klar geworden ist.

Rundfuncke

Warschau, 10. Von Krakau: Gottesdienst, 11.58; Zeit, Wetter, 12.10; Besondere Sendungen, 14; Vortrag für den Land- wirt, 14.20; Populäre Musik, 14.40; Vortrag für den Land- wirt, 15; Konzert, 15.55; Rinder- und Jugend- blinde, 16.20; Schallplatten, 16.40; Technische Plauderei, 16.55; Schallplatten, 17.15; Medizinische Plauderei, 17.50; Angenehme und nützliche Neuigkeiten, 17.45; Populäre Konzert, 19; Verschiedenes, 19.25; Schallplatten, 19.40; Programm für Montag, 19.45; Von Krakau: Hörspiel, 20.15; Übertragung von Posen: Aus dem Konservatorium: Schöp- perausstellung der „Stanschen Woche“; Konzert slawischer Musik, 22.30; Wetter, Polizei- und Sportnachrichten, 22.45 bis 24; Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 6.15; Von Hamburg: Hafentanz, 8.10; Konzert auf Schallplatten, 9.20; Verlesene, 9.30; Glöckchen, 10; Katholische Morgenfeier, 11.30; Von Leipzig: Bach-Kantate, 12.15; Konzert der Schiefen Bil- dungsreihe, 14; Mittagsberichte, 14.10; Für den Kleingärtner, 14.25; Schachspiel, 14.40; Anarierkunde für Anfänger, 14.50; Was der Landwirt wissen muß, 15.25; Erich Landsberg; Empfindsame Reize nach Budapest, 15.45; Goethe hat Zeit (Plauderei), 16.20; Operettenabend, 16.30; Schallplatten, 16.55; Klaviermusik, 18.50; Joachim Nüchelner: Was einem Reporter so alles passieren kann, 19.10; Wetter für die Land- wirtschaft, Anshl.; Sportresultate vom Sonntag, 19.15; Nikolaus gegen Keimann. Ein lustiges Hörspiel über zehn Runden, 20; Von Berlin: Wagner-Abend, 22; Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderung, Anshl. bis 24; Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Von Berlin: Jungmanns- krieg, 8; Von Berlin: Hafentanz, 8-10.05; Übertragung von Berlin: 8; Für den Landwirt, 8.55; Morgenfeier, 10.05; Von Berlin: Wettervorhersage, 11; Richard Wagner an Mathilde Wesendonck. Gedanten eines Liebenden, 11.30; Von Leipzig: Bach-Kantate, 12.10; Dichterstunde, 12.30; Von Breslau: Konzert, 14; Elternstunde, 14.30; Stunde des Landes, 15; Deutsche Landplauderei, 15.25; Von Königsberg: Konzert, 16.15-18.40; Übertragung von Berlin, 16.15; Von Internationalen Autoren auf der Ams, 16.40; Klaviermusik, 17.05; Von Internationalen Autoren auf der Ams, 17.25; Nachmittagskonzert, 18.40; Sommerpflege für Mutter und Kind, 19; Wülfelcharaktere in der Welt- literatur, 19.40; „Reise in Deutschland“ (Hörspiel), 20; Von München: „Don Carlos“, 22-0.30; Übertragung von Berlin, 22; Wetter, Nachrichten, Sport, Anshl.; Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.15; Konzert, 8.55; Kö- nigberger Domglocken, 9; Morgenandacht, 10.50; Danzig: Wetter, 11; Königsberg: Wetter, 11.15; Von Leipzig: Bach- Kantate, 12.10; Von Danzig: Konzert, 14; Hörbericht zum Start zum großen Motorradrennen auf dem Dreifüßler bei Senburg, 14.20; Von Danzig: Jugendstunde, 14.45; Hörbericht zum großen Motorradrennen auf dem Dreifüßler bei Senburg, 14.50; Musikalische Unterhaltung, 15.15; Konzert, 17.15; Jugendbühne, „Daumesdick“ (Märchen- Hörspiel), 18; Zehn Minuten Reissport, 18.10; Autokennzeichen, 18.40; „Joachim Hans von Pletten, Sjalenzengeneral“, 19; Lieber, Gedichte, Erzählungen und Anekdoten (aus Anlaß des 20. Geburtstages), 19.15; Schummerrevue, 19.45; Sport- funkt-Vorberichte, 20; Orchesterkonzert, 22 ca.; Nachrichten, Sport, Anshl. bis 0.30; Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Von Hamburg: Früh- konzert, 11.05; Von Danzig: Landwirtschafstanz, 11.30; Kon- zert, 13.30; Königsberg: Schallplatten, 13.30; Danzig: Schallplatten, 14.30; Verlesene (mit Schallplatten), 16; Spielstunde für kleine Pianisten, 16.30; Von Leipzig: Konzert, 17.30; Heinz Henz: Bühnenleben, 18; Nikolaus Konopnikus, 18.30; Stunde der Arbeit, 19; Das Dippel- schen Turnier in Königsberg vom 26.-29. Mai, 19.25; Volksstüm- mliche Chorgefänge, 19.55; Wetter, 20; „Der Goldhahn“ (Ro- manische Oper), 20.50; Die alte Unterstadt Daxpat — eine Pflanzstätte deutscher Kultur, 21.15; Rechenens Klavier- konzert, 22.45; Gepflogene Zeitung, Wetter, Polizeinach- richten, 22.50; Vortrag in englischer Sprache: See-Tarife, 23; Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 6.15; Von Berlin: Morgenkonzert, 11.30; Von Leipzig: Feter des zehnjährigen Bestehens des Deut- schen Evangelischen Kirchenbundes und Guitan-Adolf-Gedenk- feier, 11.45; Gottesdienst in der Deutsch-Evangelischen Guitan- Adolf-Kirche in Lützen, 13 und 14.05; Schallplatten, 14.45; Verlesene mit Schallplatten, 15; Von Wülfel: Deutsche Landwirtschafstausstellung, 16.30; Von Berlin: Konzert, 17.30; Von Atlantischen in den Stillen Ozean, 17.55; Ger- hardi Bohl: Rairo, Anshl.; Wetter, 18.25; Abendmusik, 19; Das wird Sie interessieren! 19.20; Abendmusik (Fortsetzung), 19.30; Konzert für die Jugend, 20; Von Wien: Aus Wien: Operetten, 22; Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderun- gen, 22.30-24; Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Von Leipzig: Früh- konzert, 11.30; Von Hamburg: Konzert, 15.30; Jugendstunde, 16.30; Unterhaltungskonzert, 18.25; Landwirtschafstanz, 18.50; Der Reich und seine Lebensauffassung, 19.15; Von Danzig: Französische Konversationsübungen, 20.25; Wetter, 20.30; Annette von Droste-Hülshoff (Gedensflunde).

Die Ofize und ihre Randländer, 18.30; Spanisch für An- fänger, 18.55; Wetter für die Landwirtschaft, 19; Aktuelle Stunde, 19.20; Stunde des Landwirts, 20; Von Hamburg: Wülfel: 21.05; Von Breslau: Schiefliche Sozietät im Mai, 22.20; Politische Zeitungsnachricht, 22.40; Wetter, Tages- und Sportnachrichten, 23-24; Von München: Konzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Von Breslau: Früh- konzert, 11.05; Klavierkonzert, 11.30; Von Hamburg: Kon- zert, 13.05; Königsberg: Schallplatten, 13.05; Danzig: Schallplatten, 13.30; Ruffelstunde für die Kleinen, 16; Von Danzig: Lieber des Wanderns, der Liebe und des Frühlings, 16.30; Von Breslau: Konzert, 17.30; Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig, 18; Zeitfragen, 18.25; 18.25; Stunde des Handwerks, 18.50; Gebetsfeier der Woche, 19; Klavierkonzert, 19.30; Autokennzeichen, 20; Wetterdienst, 20.05; Aus dem Danziger Stadttheater: „Die beiden Schwestern“, Romische Oper in zwei Akten, Anshl.; Wetter, Nachrichten, Sport.

Warschau, 12.10, 13.35 und 14.45; Schallplatten, 15.05; Wirtschaftsnachrichten und Börse, 15.15; Flugwesen, 15.45; Schachspiel, 15.50; Rinderstunde, 16.20; Von Vemberg: Die Jagd und die Natur, 16.40; Schallplatten (Carajo), 16.55; Vortrag in azerbeidjanischer Sprache, 17.30; Von Vemberg: Vortrag, 17.35; Einführkonzert des Wülfel- musikorchesters, 18.50; Verlesene, 19.15; Landwirts- chafliche Nachrichten, 19.25; Programm für Mittwoch, 19.30; Sportnachrichten, 19.35; Schallplatten, 19.45; Gepflogene Zeitung, 20; Feuilleton, 20.15; Populäre Konzert, 21.45; Funkkristallen und technische Ratgeber, 22; Klavierkonzert, 22.40; Gepflogene Zeitung, Wetter und Polizeinachrichten, 22.50; Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 6.15; Von Hamburg: Morgenkonzert, 11.30; Was der Landwirt wissen muß, 11.50; Von Königs- berg: Konzert, 13.05; Konzert auf Schallplatten, 14.05; Konzert auf Schallplatten, 14.45; Verlesene mit Schall- platten, 15.35; Schiefliche Lage 1932, 15.45; Das Buch des Tages, 16; Rinderfunk, 16.30; Unterhaltungskonzert, 17.30; Zweiter lomb. Preisbericht, Anshl.; Festigung von Runden- funktfragen, 17.45; Erich Landsberg; Empfindsame Reize nach Budapest, 18.05; Ergebnisse der neuesten Hörsen- und Verlesene; Schachspiel, 18.20; Musikalische Feiert den Dnjepr hinunter, 19; Wetter für die Landwirt- schaft, Anshl.; Abendmusik, 20; Wetter, Anshl.; Jugend erzählt, 21; Abendbericht, 21.10; Tagg auf zwei Flügeln, 21.45; Bild in die Zeit, 22.10; Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 22.35-24; Unterhaltungsmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Von Hamburg: Konzert, 12; Wetter für die Landwirtschaft, Anshl.; Für Tage Musikprogramm, 2; Tag: Orchesterkonzert (Schallplatten), 14; Von Berlin: Konzert, 15; Rinderstunde, 15.45; Frauen- stunde, 16.30; Von Leipzig: Konzert, 18; Das Thema in der Instrumentalmusik (Arbeitsgemeinschaft), 18.30; Englisch für Fortgeschrittene, 18.55; Wetter für die Landwirtschaft, 19; Gedanten zur Zeit, 19.35; Weltpolitische Stunde, 20.50; Deutschlands Schicksalsjahr, 20; Von Königsberg: „Der Hof- hof“, 21.15; Aus dem Schützertal des Berliner Stadt- schloßes; Schloßkonzert anlässlich der Berliner Kunstwoche. Werke von Friedrich dem Großen, Handn und Mozart, Dir.: Generalmusikdirektor Erich Kleiber, Orchester der Berliner Staatsoper, 22.15; Wetter, Tages- und Sportnachrichten, 22.35-24; Von Hamburg: Die Weintraub spielen.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Von Hamburg: Früh- konzert, 11.05; Von Danzig: Landwirtschafstanz, 11.30; Kon- zert, 13.30; Königsberg: Schallplatten, 13.30; Danzig: Schallplatten, 14.30; Verlesene (mit Schallplatten), 16; Spielstunde für kleine Pianisten, 16.30; Von Leipzig: Konzert, 17.30; Heinz Henz: Bühnenleben, 18; Nikolaus Konopnikus, 18.30; Stunde der Arbeit, 19; Das Dippel- schen Turnier in Königsberg vom 26.-29. Mai, 19.25; Volksstüm- mliche Chorgefänge, 19.55; Wetter, 20; „Der Goldhahn“ (Ro- manische Oper), 20.50; Die alte Unterstadt Daxpat — eine Pflanzstätte deutscher Kultur, 21.15; Rechenens Klavier- konzert, 22.45; Gepflogene Zeitung, Wetter, Polizeinach- richten, 22.50; Vortrag in englischer Sprache: See-Tarife, 23; Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 6.15; Von Berlin: Morgenkonzert, 11.30; Von Leipzig: Konzert, 13.05; Konzert (Schallplatten), 14.05; Konzert auf Schallplatten, 14.45; Verlesene mit Schall- platten, 15.45; Konversationsübungen, 17; Von Gleiwitz: Zweiter lomb. Preisbericht, Anshl.; Heinrich Ruh; Erleb- nis eines Bergarbeiters, 17.40; Von Gleiwitz: Kleine Kam- mermusik, 18.30; Von Gleiwitz: Gesangsübung in Reuthen OS, 18.45; Von Gleiwitz: Interessantes aus dem Polizei- verwaltungsrecht, 19.05; Von Gleiwitz: Wetter für die Land-

wirtschaft, Anshl.; Von Gleiwitz: Soem-Balkaden, 19.35; Von Gleiwitz: Kunst in Rot, 19.55; Von Gleiwitz: Wetter, 20; Ala turca. Alte und neue Tänzen, 21; Abend- bericht, 21.10; Die Wülfel der Oper, „Die verkaufte Braut“, 22; Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 22.30; Das Mikrophon belauscht die Nachgall, Übertragungsver- such aus einem Breslauer Park, 22.40; Fortsetzung der Abendberichte, 22.45-24; Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Von Berlin: Früh- konzert, 10.15; Schallplatten, 10.30; Verlesene des Königs- berger Tiergartens, 11.05; Landtrauenfunk, 11.30; Von Leip- zig: Konzert, 13.05; Unterhaltungskonzert, 15.20; Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau, 15.30; Rinderfunk, 16; Von Danzig: Elternstunde, 16.30; Von Hamburg: Konzert, 17.30; Königsberg: Josef Schmidt (mit Schallplatten), 17.35; Bühnenleben, 18.25; Als Högler in Sowjetland, 18.50; Von Danzig: Lokal- und Instrumentalmusik, 19.30; Johann Nepomuk Keffer zum Gedächtnis, 19.55; Wetter- dienst, 20; Von Langenberg: Musikalische Durchsicht, 21; Drabag-Berichte, 21.10; Hörspielbühne, Anshl.; Wetter, Nachrichten, Sport, Anshl. bis 0.30; Von Berlin: Tanzmusik.

Warschau, 10. Von Vemberg: Gottesdienst, 11.58; Zeit, Wetter, 12.10; Sinfoniekonzert, 14; Vortrag für den Land- wirt, 14.20; Musik, 14.40; Was man verstehen und wissen muß, 15; Musik, 15.55; Rinderstunde, 16.20; Schallplatten, 16.40; Vortrag; Kronleuchner, Gebrauche und Sitten, 16.55; Schallplatten, 17.15; Plauderei, 17.40; Politische Sprachlehre, 17.50; Von Wlina: Konzert, 19; Verlesenes, 19.25; Schallplatten, 19.40; Programm für Freitag, 19.45; Von Danzig: Hörspiel, 20.15; Letzte Musik, 21.45; Wier- kende Literatur, 22; Wülfelkonzert, 22.40; Wetter, Poli- zeil und Sportnachrichten, 23-24; Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 6.15; Von Leipzig: Morgenkonzert, 9.30; Hörbericht vom Preichensanprossion, 11.30; Was der Landwirt wissen muß, 11.50; Von Hamburg: Konzert, 13.05; Konzert auf Schallplatten, 14.05; Mittagskonzert (Schallp.), 14.45; Verlesene mit Schallplatten, 15.50; Schiefliche Ar- beitsgemeinschaft „Wodende“, Wir schlagen vor (Plau- derei), 16; Rinderfunk; Bewegungsspiele, 16.20; Stunde der Musik, 16.50; Lieber, 17.30; Zweiter lomb. Preisbericht, Anshl.; Das Buch des Tages, 17.50; Das wird Sie inter- essieren! 18.10; Stunde der Arbeit, 19.35; Calabancia Eine Reportage von Marotto mit Schallplatten, 19.05; Wetter für die Landwirtschaft, Anshl.; Abendmusik, 20; „Eine tolle Melodie“, 21.25; Volksstümliches Konzert der Funktapele, 22.25; Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 22.30; Jesu Minuten Operante zum Goethejahr, 22.50 bis 23.20; Berufsspieler oder Amateur? Eine Lebensfrage des Fußballspellers.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Von Leipzig: Früh- konzert, 11.30; Von Hamburg: Konzert, 15.30; Jugendstunde, 16.30; Unterhaltungskonzert, 18.25; Landwirtschafstanz, 18.50; Der Reich und seine Lebensauffassung, 19.15; Von Danzig: Französische Konversationsübungen, 20.25; Wetter, 20.30; Annette von Droste-Hülshoff (Gedensflunde).

Warschau, 12.10, 13.35 und 14.45; Schallplatten, 15.05; Wirtschaftsnachrichten und Börse, 15.15; Vom Wlina: ber polnischen Sängerbände, 15.25; Von Wlina: Vortrag, 15.45; Wasserlände, 15.50; Schallplatten, 16.20; Von Kra- kau: Vortrag, 16.40; Schallplatten, 16.55; Englischer Unter- richt, 17.35; Konzert, 18.50; Verlesenes, 19.15; Von Wlina: Rundschau der landwirtschaftlichen Auslandspreffe, 19.25; Programm für Sonnabend, 19.30; Sportnachrichten, 19.35; Schallplatten, 19.45; Gepflogene Zeitung, 20; Musik- feilige Plauderei, 20.15; Sinfoniekonzert, 22.40; Gepflogene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten, 22.50; Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 6.15; Von Berlin: Morgenkonzert, 11.30; Von Leipzig: Feter des zehnjährigen Bestehens des Deut- schen Evangelischen Kirchenbundes und Guitan-Adolf-Gedenk- feier, 11.45; Gottesdienst in der Deutsch-Evangelischen Guitan- Adolf-Kirche in Lützen, 13 und 14.05; Schallplatten, 14.45; Verlesene mit Schallplatten, 15; Von Wülfel: Deutsche Landwirtschafstausstellung, 16.30; Von Berlin: Konzert, 17.30; Von Atlantischen in den Stillen Ozean, 17.55; Ger- hardi Bohl: Rairo, Anshl.; Wetter, 18.25; Abendmusik, 19; Das wird Sie interessieren! 19.20; Abendmusik (Fortsetzung), 19.30; Konzert für die Jugend, 20; Von Wien: Aus Wien: Operetten, 22; Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderun- gen, 22.30-24; Von Berlin: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 6.20; Von Berlin: Morgenkonzert, 10.10; Schulfunk für höhere Schulen und Volkshochschulen, Aus der Rinderstunde der Tiere, 11.30; Konzert, 13.05; Konzert, 14.05; Konzert auf Schallplatten, 14.45; Verlesene mit Schall- platten, 16; Stunde der Frau (Frauenbund Breslau), 16.30; Von Berlin: Konzert, 17.30; Zweiter lomb. Preis- bericht, Anshl.; Bild in Musikzeitschriften, 17.50; Das wird Sie interessieren! 18.10; Alwin Steinig; Rachtis auf der Atropolis zu Wlina, 18.35; Nachdruck, 19.05; Wetter für die Landwirtschaft, Anshl.; Abendmusik, 19.55; Wetter, 20; Von Washington: Kurt G. Sell; Wörder in Amerika (Spricht), 20.15; Von Königsberg: Handn-Sinfonie, 20.45; Abendberichte, 21; Geflügelte Erde, 22; Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen, 22.35-24; Von Berlin: Abend- unterhaltung.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Von Berlin: Früh- konzert, 10.10; Schulfunk, Lehrer Ernst Frieze: Alte Märkische Volkslied- er; Wie feiern das Wäsefest in Reibensberg, 12; Wetter für die Landwirtschaft, Anshl.; Für Tage Musikprogramm (Schall- platten), 1; Volkslieder, 14; Von Berlin: Konzert, 15; Jungmädchenstunde, 16.40; Jugendstunde, 16; Pädagogische Rundschau, Dr. Arnold Himmann: Die pädagogische Bedeutung der Arbeitslagerbewegung, 16.30; Von Hamburg: Hörbericht, 16.55; Von Leipzig: Konzert, 18; Deutsch für Deutsche, 18.30; Volkswirtschaftslehre, 18.55; Wetter für die Landwirtschaft, 19; Gedanten zur Zeit, 19.15; Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte, 19.35; Stunde der Arbeit, Anshl.; Wetter, 20; Von Washington: Kurt G. Sell; Wörder in Amerika (Spricht), 20.15; Von Königsberg: Handn-Sinfonie, 20.45; Von Langenberg: „Rettung“, 21.25; Von Langenberg: Konzert, 22.15; Übertragung von Berlin.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Frühkonzert (Schall- platten), 8; Von Danzig: Französischer Schulfunk für die Mittelfolge, 11.30; Von Breslau: Konzert, 13; Von Dan- zig: Bericht über die Dippeljahr 1932 des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, 13.30; Königsberg: Schallplatten, 13.30; Danzig: Schallplatten, 14; Hörbericht zum Rennplatz Carolinenshof, 14.30; Verlesene, 15.30; Rinderfunk, 16.30; Franzosen, 16.30; Von Leipzig: Konzert, 17.30; Regimentsrat Dr. Lohel; Gale als Feinde des Menschen, 17.55; Bühnenleben, 18.30; Deutscher Arbeiter-Rundfunk- bund, 19.50; Wetterdienst, 20; Von Washington: Kurt G. Sell; Wörder in Amerika (Spricht), 20.15; Reichsge- sandn: Handn-Sinfonie C-bu., Anshl.; Handn-Konzert, 21.50; Dem bunten Gott, Gedichte von Paula Ludwig, 22.15 ca.; Wet- ter, Nachrichten, Sport.

Warschau, 12.10, 13.35 und 14.45; Schallplatten, 15.05; Wirtschaftsnachrichten und Börse, 15.15; Zeitfragen, 15.45; Schachspiel, 15.50; Rinderstunde, 16.20; Von Kra- kau: Vortrag, 16.55; Rinder- und Jugendblinde, 17.20; Von Wlina: Gottesdienst, 18; Verlesenes, 19.25; Das landwirtschaftliche Buch, 19.35; Programm für Sonntag, 19.40; Sportnachrichten, 19.45; Gepflogene Zeit.ung, 20; „Am Horizont“, 20.45; Letzte Musik, 22.10; Kompositionen von Chopin, 22.40; Gepflogene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten, 22.50-24; Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 6.15; Von Königsberg: Morgenkonzert, 11; Von Leipzig: Feter des zehnjährigen Bestehens des Deut- schen Evangelischen Kirchenbundes und Guitan-Adolf-Gedenk- feier, 11.45; Gottesdienst in der Deutsch-Evangelischen Guitan- Adolf-Kirche in Lützen, 13 und 14.05; Schallplatten, 14.45; Verlesene mit Schallplatten, 15; Von Wülfel: Deutsche Landwirtschafstausstellung, 16.30; Von Berlin: Konzert, 17.30; Von Atlantischen in den Stillen Ozean, 17.55; Ger- hardi Bohl: Rairo, Anshl.; Wetter, 18.25; Abendmusik, 19; Das wird Sie interessieren! 19.20; Abendmusik (Fortsetzung), 19.30; Konzert für die Jugend, 20; Von Wien: Aus Wien: Operetten, 22-0.30; Übertragungen von Berlin.

Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.30; Von Leipzig: Früh- konzert, 11.30; Von Hamburg: Konzert, 15.30; Jugendstunde, 16.30; Unterhaltungskonzert, 18.25; Landwirtschafstanz, 18.50; Der Reich und seine Lebensauffassung, 19.15; Von Danzig: Französische Konversationsübungen, 20.25; Wetter, 20.30; Annette von Droste-Hülshoff (Gedensflunde).

Warschau, 12.10, 13.35 und 14.45; Schallplatten, 15.05; Wirtschaftsnachrichten und Börse, 15.15; Vom Wlina: ber polnischen Sängerbände, 15.25; Von Wlina: Vortrag, 15.45; Wasserlände, 15.50; Schallplatten, 16.20; Von Kra- kau: Vortrag, 16.40; Schallplatten, 16.55; Englischer Unter- richt, 17.35; Konzert, 18.50; Verlesenes, 19.15; Von Wlina: Rundschau der landwirtschaftlichen Auslandspreffe, 19.25; Programm für Sonnabend, 19.30; Sportnachrichten, 19.35; Schallplatten, 19.45; Gepflogene Zeitung, 20; Musik- feilige Plauderei, 20.15; Sinfoniekonzert, 22.40; Gepflogene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten, 22.50; Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 6.15; Von Berlin: Morgenkonzert, 11.30; Von Leipzig: Feter des zehnjährigen Bestehens des Deut- schen Evangelischen Kirchenbundes und Guitan-Adolf-Gedenk- feier, 11.45; Gottesdienst in der Deutsch-Evangelischen Guitan- Adolf-Kirche in Lützen, 13 und 14.05; Schallplatten, 14.45; Verlesene mit Schallplatten, 15; Von Wülfel: Deutsche Landwirtschafstausstellung, 16.30; Von Berlin: Konzert, 17.30; Von Atlantischen in den Stillen Ozean, 17.55; Ger- hardi Bohl: Rairo, Anshl.; Wetter, 18.25; Abendmusik, 19; Das wird Sie interessieren! 19.20; Abendmusik (Fortsetzung), 19.30; Konzert für die Jugend, 20; Von Wien: Aus Wien: Operetten, 22-0.30; Übertragungen von Berlin.

Zum Projekt der Posener Wollmärkte

Polens Wollwirtschaft und die Lage in der Textilindustrie

Die in der jüngsten Zeit in der Presse gebrachten Meldungen über die Errichtung von Wollmärkten in Polen lenken die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Lage der heimischen Wollwirtschaft. Die weitere Schrumpfung des Exports, die Einengung des Verbrauchs, die anhaltenden Arbeiterentlassungen, die Einlegung von Feuerschichten, die Stilllegung von Betrieben, lassen darauf schließen, dass die Krise noch keineswegs ihren Höhepunkt erreicht hat. Das Jahr 1932 jedenfalls brachte eine weitere Verschärfung der Krise. Im Februar des laufenden Jahres arbeiteten 5 Fabriken 4 Tage in der Woche, 4 Fabriken 2 Tage, 3 Fabriken 3 Tage, weitere 4 Unternehmungen wurden stillgelegt. Die Zahl der in der Wollindustrie beschäftigten Arbeiter betrug im Februar 1932 nur noch 13 146 Köpfe. Besonders schwierig ist die Lage der Wollindustrie in Bieltz. Im März 1932 wurden nach Angaben des Verbandes der Exporteure in Bieltz 7175 kg farbiger Wollgewebe im Werte von 289 605 zł exportiert. Gegenüber März 1931 weist diese Menge eine Minderung um 14 563 kg auf, deren Wert 647 956 zł betrug. Die im Vergleich zu demselben Zeitabschnitt des Vorjahres erfolgte Minderung der Ausfuhr aus Bieltz nach einzelnen Bestimmungsländern veranschaulicht die nachstehende tabellarische Übersicht:

Ausfuhr nach:	März 1931	März 1932 (in Zloty)
1. den baltischen und nördlichen Provinzen	289 736	25 836
2. Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei u. Jugoslawien	443 787	178 373
3. Schweiz, Italien, Belgien, Frankreich	26 970	9 478
4. Rumänien, Griechenland, Bulgarien	11 250	1 070
5. Persien, Syrien, Palästina	—	38 334
6. Amerika	—	21 159
7. Afrika	—	15 355
8. England Aegypten	92 437	—

Durch die Restriktionen der Auslandsbanken, die den Export von Bieltz finanzieren, durch die Einfuhrreglementierungen verschiedener europäischer Staaten, die für die Aufnahme von Wollgarnen polnischer Provenienz in Betracht kommen, durch die Devisenkontingentierungen und nicht zuletzt durch die Einfuhrverbote von Kammgarn wurde die Produktion von Bieltz stark beeinträchtigt.

In den Auswirkungen des allgemeinen Konjunkturabstiegs teilt Polen das Schicksal der gesamteuropäischen Wollwirtschaft der letzten 3 Jahre.

Die Ursachen der Krise

Dagegen sind bei uns und in den übrigen europäischen Ländern verschiedener Natur. Der Abstieg der Konjunktur im Lande findet zum Teil in Faktoren, die außerhalb der polnischen Wollwirtschaft liegen, seine Erklärung, zum Teil ist er in der Struktur dieses Wirtschaftszweiges in Polen begründet. Die Ursachen der Stagnation, die in der internationalen Wollwirtschaft zu suchen sind, wie überhöhte Produktionskapazität, Discrepanz zwischen Angebot und Nachfrage, Vordringen der Kunstseide usw. sind bekannt und auch für die Wollwirtschaft Polens massgebend. Besondere innerpolitische Ursachen liegen in erster Linie in der kaufmännischen, organisatorischen und technischen Umstellung der Wollwirtschaft Polens in den ersten Nachkriegsjahren. Diese Umstellung erfolgte zum größten Teil ohne Rücksicht auf den Verbrauch und die Konstellation der Absatzmärkte. Vor dem Kriege fand die Wollproduktion Polens, die sich in der Hauptsache in Kongresspolen konzentrierte, reichen Absatz auf den russischen Binnenmärkten. Kongresspolen führte 75 Prozent seiner Erzeugnisse nach dem Innern Russlands aus, Bieltz versorgte mit 14 Prozent seiner Produktion die unter der russischen Oberhoheit stehenden baltischen Provinzen. Nach der staatsrechtlichen Wiedergeburt Polens sah sich die Wollindustrie infolge des Verlustes der russischen Binnenmärkte gezwungen, ihre Produktion dem veränderten Bedarf der Okkupationsgebiete und der westeuropäischen Staaten anzupassen. Die durchgeführte Modernisierung und Mechanisierung der Betriebe hatte ein rasches Ansteigen des Produktionsvolumens zur Folge. Die wachsende Wollzeugung ging nicht parallel mit dem Verbrauch, und es bildete sich eine scharfe Kluft zwischen dem Angebot und der Nachfrage, was starke Preissenkungen nach sich zog. Die Wollindustrie musste daher alsbald nach dem Kriege für ihre überschüssigen Produkte neue Märkte ausfindig machen.

Auf den internationalen Märkten begegnete sie indes der leistungsfähigeren Konkurrenz der westeuropäischen Staaten, insbesondere Deutschlands und Englands. Infolge weiterer Entfernungen und schlechterer Transportverhältnisse musste man mit teureren Frachtraten, und folglich mit höheren Selbstkosten im Vergleich zu den europäischen Staaten rechnen. Trotzdem gelang es, durch die Gewährung nicht unwesentlicher Preisnachlässe vielfach sogar durch Unterschreitung der eigenen Selbstkosten, auf vielen Auslandsmärkten Fuss zu fassen. Hierauf ist das bunte Bild der Bestimmungsänderungen unseres Exports zurückzuführen.

Die Verschärfung der Krise macht es Polen trotz

des Dumpings unmöglich, auf die Dauer die gewonnenen Märkte zu behaupten. Mit der Senkung der Ausfuhr geht seit dem vorletzten Jahr parallel eine Steigerung der Einfuhr von Halbfabrikaten, in erster Linie von gekrämpelter Wolle und von Rohwolle. Obwohl es durch die im Jahre 1925 gegründete Konvention der Spinnereien, die zirka fünf Sechstel aller Spindeln für Kammgarn erfasst, gelungen ist, sowohl den Import, wie den Export von Garnen zu heben, macht sich besonders in der letzten Zeit die Konkurrenz des Auslandes auf den Binnenmärkten unliebsam bemerkbar. Der Erfolg des ausländischen Wettbewerbs wird auf den geringen Zollschatz, auf die hohen sozialen und steuerlichen Lasten, auf die hohen Zölle für die eingeführten Maschinen und Maschinenteile, auf die ermässigten Zölle im Handelsverkehr mit der Tschechoslowakei, und vor allem auf den Mangel eines gänzlichen Verbots der Einfuhr aus Deutschland zurückgeführt. Sowohl in der Presse als auch in Denkschriften an die Regierung werden in der letzten Zeit Stimmen laut, die für die Durchführung eines allgemeinen Verbots der Einfuhr von Garnen aus gekrämpelter Wolle eintreten, und der Meinung Ausdruck geben, dass diese Importe, die ca. 30 Prozent des Binnenverbrauchs ausmachen, durch heimische Produkte ersetzt werden können.

Was die Rohwolle anlangt, so beträgt die Belastung der Handelsbilanz durch die Einfuhr durchschnittlich ca. 185—200 Mill. zł jährlich. Die heimische Produktion wird auf ca. 4 Mill. kg geschätzt. Hieraus folgt, dass Polen bei dem jetzigen Stande seiner Schafzucht und seiner Erzeugung an Rohwolle weit davon entfernt ist, auf die Einfuhr des Auslandes verzichten zu können. Sowohl in der Öffentlichkeit als auch in den Regierungskreisen wird in den letzten 2 Jahren die Frage aufgeworfen, ob Polen, dessen klimatische Verhältnisse für eine ausgeglichene Schafzucht recht gut geeignet sind, seinen Bedarf an Wolle nicht selbst decken kann.

Es wird darauf hingewiesen, dass dem Staat durch den umfangreichen Import an Wolle und die hierdurch hervorgerufene Belastung der Handelsbilanz wesentliche volkswirtschaftliche Nachteile erwachsen, die noch durch die Abhängigkeit vom Auslande in der Versorgung des Heeres mit Bekleidung, besonders im Kriegsfalle, verstärkt werden, ganz abgesehen davon, dass die umfangreiche Einfuhr die Rentabilität der heimischen Schafzucht stark in Mitleidenschaft zieht, und den Verfall eines vor dem Kriege noch rentablen Wirtschaftszweiges zur Folge hat. Die Hauptursache des Verfalls der Schafzucht erblickt Zycki in der Verminderung der Zahl der grösseren Güter und in der Parzellierung. Er spricht den kleineren und mittleren Landwirten die Fähigkeit ab, in der Produktion von Wolle für den allgemeinen Bedarf eine Rolle zu spielen. Diese Ansichten werden der tatsächlichen Lage nicht genügend gerecht. Gewiss sind die veralteten Methoden in Polen eine nicht zu übersehende Mithrasache für ihren starken Rückgang. Die wesentlichsten Gründe liegen aber tiefer, und beschränken sich nicht nur auf den polnischen Staat. Der Hauptgrund des Verfalls der europäischen Schafzucht liegt in der Gestaltung der Preise des Weltwollmarktes.

Eine Erhöhung der Preise für Wolle und Hammelfleisch könnte bei uns die Schafzucht und die Gewinnung von Wolle anregen.

Auch eine entsprechende Organisation des Handels, des Kreditwesens, insbesondere eine Wiedereinführung der Lombardierung der Wollstapel durch die Banken, könnten zu einer Wandlung beitragen.

Neuerdings tritt ein Projekt in den Vordergrund, das darauf abzielt, eine Zentralstelle für den Ankauf heimischer Wolle zu begründen. Ueber die Form und den Sitz des Unternehmens konnte bisher keine Einigkeit herbeigeführt werden. Nach dem einen Vorschlag soll die Zentralstelle die Form einer Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Warschau, nach der Ansicht anderer Sachverständiger die Form einer Genossenschaft mit dem Sitz in Lodz haben. Für Lodz spricht die Tatsache, dass diese Stadt der Hauptsitz der Verarbeitung ist.

Einen besonders grossen Ausschlag der Wollzeugung erwartet man von den eingangs des Artikels erwähnten periodischen Märkten in Posen,

die mit Hilfe der Regierung, der Staatsbanken und der Züchter organisiert werden. Auf den Märkten in Posen wird nur gestempelte heimische Wolle veräussert. Die Sigmierung soll durch den Verband der Züchter erfolgen. Hierdurch hofft man eine Normalisierung und Zentralisierung des Verkaufes herbeizuführen.

Die organisatorische Umgestaltung der Wollwirtschaft wird ohne Zweifel zur Konsolidierung der Verhältnisse beitragen. Indes kann eine völlige Gesundung der heimischen Wollwirtschaft angesichts der internationalen Verflechtung nur mit dem allgemeinen Aufstieg der Konjunktur erfolgen.

Kleine Meldungen

Tschechische und rumänische Kleie am polnischen Markt

Die Mühlenindustrie im südlichen Polen ist durch den erheblichen Import rumänischer und tschechischer Kleie aus höchste beunruhigt. Im ersten Quartal 1932 belief sich die Einfuhr von Kleie aus diesen beiden Ländern auf 212 000 zł, zu einer Zeit, wo die polnische Mühlenindustrie bereits unter steigenden Absatzschwierigkeiten ihrer Produkte litt. Demzufolge fordert die Spitzenorganisation der polnischen Mühlenindustrie von der Regierung den Erlass einer Verordnung, die die schädlichen Folgen dieses Imports auf die Absatzlage der ihr angeschlossenen Mühlenbetriebe beseitigt.

Die Marktlage am westpolnischen Holzmarkt

Die Lage des westpolnischen Holzhandels ist durch erhebliche Preisunterschiede für Holzmaterialien gekennzeichnet. Die Ursache der Preisdiskrepanz liegt zweifellos in dem Zwang, vorhandene Bestände selbst unter Verlustpreisen abzustossen, um Bargeld zu erhalten. Schalholz wird beispielsweise in Posen zu Preisen zwischen 0,95 zł und 1,20 zł je qm verkauft. Der Preis für Laten schwankt zwischen 0,15 zł und 0,20 zł für den laufenden Meter. Kantholz und Balken heben im Preis zwischen 48 und 69 zł je m. Tischlerholz zwischen 70 und 100 zł. In der Provinz steht es hinsichtlich der Preisunterschiede noch schlimmer. Auf dem Lande erfolgen massenweise Holztransporte mit Pferdegespannen; denn bei Entfernungen bis zu

50 km kalkuliert sich der Fuhrtransport günstiger als der Bahnversand. Eine ganze Reihe von Sägewerken enthält sich überhaupt jeder Benutzung der Eisenbahn.

Photo-Handel in Polen

In den ersten drei Monaten d. J. ist, verglichen mit dem I. Quartal v. J., die Einfuhr photographischer Apparate nicht stärker zurückgegangen als die polnische Gesamteinfuhr; sie belief sich auf 47 dz im Werte von 477 000 zł gegen 110 dz im Werte von 685 000 zł in der Vergleichszeit des Vorjahres. Deutschland, das hiervon 41 dz im Werte von 421 000 Zloty lieferte, ist unverändert und unbestritten der Hauptlieferant von Photoapparaten nach Polen geblieben.

Der Handel mit Photoapparaten führt in der letzten Zeit lebhaftige Klage über die wachsende Konkurrenz der gelegentlich halber oder auf Zwangsversteigerungen zum Verkauf gebrachten alten Apparate mit den neuen. Die auf die Photobranche spezialisierten Geschäfte leiden sehr darunter, dass auch zahlreiche Geschäfte anderer Branchen sich auf den Vertrieb von Photoapparaten und -zubehör verlegen, so dass die Fachgeschäfte einen Umsatzrückgang von durchschnittlich 45—50 Prozent zu verzeichnen haben, während der allgemeine Absatzrückgang nur etwa 30 Prozent beträgt. Im Vergleich mit dem Vorjahre. Der Verband der Polnischen Kaufleute hat es endlich zuwege gebracht, die Vertreter ausländischer Photounternehmen zu verpflichten, Ware nur an Mitglieder des Verbandes der Kaufleute der Photobranche abzugeben, während gleichzeitig die Zulassung neuer Firmen zur Mitgliedschaft in diesem Verbande davon abhängig gemacht wird, dass die sich hierum bewerbenden Firmen Fachkenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Photobranche nachweisen.

Das österreichische Schweinekontingent

Wie gemeldet wird, sind die polnisch-österreichischen Verhandlungen über Verteilung der Einfuhrkontingente für Schweine nach Oesterreich in diesen Tagen zum Abschluss gelangt. Polnischerseits nahmen an den Verhandlungen der polnische Gesandte in Wien, Lukasiewicz, und der Direktor des staatlichen Exportinstituts, Turski, teil. Die Verteilung der Kontingente ist in der Weise erfolgt, dass die polnischen Exporteure die Verteilung über 50 Prozent der Kontingente bestimmen, während die österreichischen Schweineimporteure die übrigen 50 Prozent verteilen.

Das Kontingentabkommen mit der Schweiz

In dem am 8. Mai d. J. in Bern unterzeichneten Kontingentabkommen hat die polnische Regierung Einfuhrkontingente für schweizerische Waren eingeräumt, die sich in der Hauptsache auf elektrotechnische Erzeugnisse, Präzisionsmaschinen, Uhren, Leder, Wirkwaren, Flechtwerk für Hüte, Käse usw. beziehen. Die schweizerischerseits an Polen gewährten Kontingente umfassen, wie die „Gazeta Handlowa“ hervorhebt, sämtliche Polen interessierenden Exportartikel, die in der schweizerischen Verbotsliste vom 12. Mai d. J. aufgeführt sind, und zwar vor allem Kohle und Koks, Getreide, Benzin und Schmieröle, Zucker, Malz, Mehl für Futterzwecke usw. Die Kontingente entsprechen im allgemeinen denjenigen von 1931. Darüber hinaus hat Polen für Pferde, Rindvieh und Schafe Ausfuhrmöglichkeiten nach der Schweiz erhalten, d. s. Artikel, die bis jetzt aus Polen nach der Schweiz nicht geliefert wurden. Sodann seien Kontingente für polnische Butter und Eier vereinbart und das bisherige Kontingent für Holz, einen für den polnischen Export besonders wichtigen Artikel, erhöht worden. Die Sicherstellung der bisherigen polnischen Ausfuhrmöglichkeiten bei gleichzeitigen Zugeständnissen, die auch für einige neue polnische Exportwaren den schweizerischen Markt öffnen, begrüsst die „Gazeta Handlowa“ um so mehr, als der Handelsverkehr mit der Schweiz nicht durch Devisenbewirtschaftung belastet und eine wesentliche Quelle zur Versorgung der pol-

nischen Wirtschaft mit vollwertigen Devisen sei. — 1931 hat Polen schweizerische Waren für insgesamt 80,4 Mill. zł bezogen und eigene Erzeugnisse für 57 Mill. zł nach der Schweiz ausgeführt.

Richtlinien für die Getreidepolitik 1932/33

Nach dem Muster früherer Jahre beabsichtigt das Landwirtschaftsministerium eine Konferenz einzuberufen, um mit den Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen über die Richtlinien der Getreidepolitik für die neue Getreidekampagne zu beraten. Das polnische Landwirtschaftsministerium ist bereits zur Sammlung der Unterlagen für diese Konferenz geschritten und hat an alle interessierten Landwirtschaftsorganisationen entsprechende Fragebogen gerichtet. Einer dieser Fragebogen betrifft die Getreidepolitik für das Jahr 1932/33, der zweite die Organisationsfragen des Absatzes der Agrarprodukte, sowie Zoll- und Eisenbahntariffragen. Die Antworten auf diese Fragebogen werden spätestens bis zum 1. Juni d. J. erwartet. Wahrscheinlich findet die angekündigte Konferenz bereits Mitte Juni statt.

Organisierung der Obst- und Gemüseausfuhr

Gegenwärtig ist in Posen die Gründung einer „Exportgesellschaft für Obst und Gemüse“ in Vorbereitung, die sich die Organisierung der Produktion und des Handels dieser Erzeugnisse zur Aufgabe gesetzt hat, um die Ausfuhr auf breiter Basis in die Wege zu leiten. Die Exportgesellschaft will zunächst an die Sammlung von Unterlagen herangehen, die einen Ueberblick über den derzeitigen Umfang der Gemüse- und Obstzucht in Polen gestattet. In diesem Zusammenhang hat die Posener Landwirtschaftskammer, von der die Initiative zur Schaffung der Exportorganisation ausgeht, an alle grösseren Gemüse- und Obstproduzenten Fragebogen verschickt mit der Aufforderung, die voraussichtliche diesjährige Produktion an Gemüse und Obst nach Sorten getrennt anzugeben. Von der gleichen Kammer werden kostenlos Verzeichnisse derjenigen Gartenerzeugnisse versandt, die der Verband der Gemüseproduzenten in Warschau als für Exportzwecke am besten geeignet aufgestellt hat.

Märkte

Getreide. Posen, 20. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Transaktionspreise:	
Roggen 1110 to.....	28.75
165 to.....	28.50
Weizen 215 to.....	29.75
Richtpreise:	
Weizen.....	29.75—30.00
Roggen.....	28.50—28.75
Gerste 64—66 kg.....	21.75—22.75
Gerste 68 kg.....	22.75—23.75
Braugerste.....	24.50—25.00
Hafer.....	22.50—23.00
Roggenmehl (65%).....	42.25—43.25
Weizenkleie (65%).....	44.25—46.25
Weizenkleie.....	16.00—17.00
Weizenkleie (grob).....	17.00—18.00
Roggenkleie.....	17.25—17.50
Viktoriaerbsen.....	23.00—26.00
Folgererbsen.....	32.00—36.00
Blaulupinen.....	11.00—12.00
Gelblupinen.....	14.00—15.00
Leinkuchen 36—38%.....	25.00—27.00
Rapskuchen 36—38%.....	18.00—19.00
Sonnenblumenkuchen 46—48%.....	18.00—19.00

Gesamtrendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 30 t, Weizen 75 t, Hafer 60 t, Roggenkleie 45 t.

Produktenbericht. Berlin, 19. Mai. Flaue Weizenmarkt. An der Produktenbörse stand die Entwicklung am Weizenmarkt heute im Mittelpunkt des Interesses. Das gegenwärtige Preisniveau für die vorderen Sorten, das bisher in der Hauptsache durch die Regelung der Weizeneinfuhr durch Regierungsmassnahmen bestimmt war, unterliegt mehr und mehr dem Einfluss der Meldungen über die Ernteaussichten, und die beträchtliche Preisspanne zwischen Weizen alter und neuer Ernte drängt allmählich auf eine Angleichung. Im handelsrechtlichen Lieferungs geschäft bezogene das herauskommende Angebot von Juliweizen zunächst keinerlei Annahmehemmung, und die Notierung konnte erst verspätet annähernd 7 Mark niedriger festgesetzt werden. Auch Malweizen erzielte 2,50 Mark schwächer, da das Angebot von prompter Waggonware sich verstärkt hat und die Mühlen infolge des schleppenden Mehlabsatzes nur sehr vorsichtig disponieren. Die Gebote lagen etwa 3 Mark unter den gestrigen.

Septemberweizen war verhältnismässig besser gehalten, da hier verschiedentlich Tauschoperationen gegen Juliweizen erfolgten. Roggen wurde von der Bewegung mehr oder weniger mitgezogen und lag gleichfalls schwächer. Das Angebot von deutschem Roggen ist zwar keineswegs dringlich, angesichts des immer noch bestehenden Preisunterschiedes gegenüber Russenware kaufen die Mühlen aber nur den niedrigsten Bedarf. Roggenmehle haben kleines Konsumgeschäft, der Weizenmehlabatz ist trotz entgegenkommender Mühlenofferten sehr schleppend. Hafer liegt ziemlich stetig, da die erstehändigen Forderungen kaum nachgiebig sind, der Konsum versorgt sich hauptsächlich mit Lokoware. Gerste ruhig, aber behauptet.

Vieh und Fleisch. Warschau, 19. Mai. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg in Zloty loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 135—145, 130—150 kg 125—135, Fleischschweine von 110 kg 115—125. Aufgetrieben wurden 1805 Stück. Tendenz: fallend.

Kattowitz, 17. Mai. Grosshandelspreise für 1 kg in Zloty loko Schlachthaus in der Zeit vom 8. bis 14. Mai: Rindfleisch I 1.50—1.70, II 1.30—1.50, III 1—1.20, Kalbfleisch I 1.30—1.50, II 1—1.20, fettes Schweinefleisch 1.70—1.80, fleischiges 1.60—1.70, Hammelfleisch II 1.60.

Lemberg, 19. Mai. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Industrie- und Handelskammer für 1 kg loko Verladestation vom 9. bis 14. Mai: Fettschweine von 100 kg aufwärts 1—1.15, Fleischschweine von 70—100 kg 0.90—1, magere 0.70—0.80.

Butter. Warschau, 19. Mai. Grosshandelspreise nach der Molkekommission für 1 kg in Zloty: Tafelbutter 4.40, Prima-Butter 3.80, gesalzene Molkebutter 3.80, ungesalzene 3. In Kleinhandel rechnet man zu diesen Preisen höchstens 15 Prozent hinzu.

Posener Börse

Posen, 20. Mai. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 37 G (37), 8proz. Obligationen d. Stadt Posen aus d. Jahre 1926: 92+, Pfandbriefe der Westpol. Stadt. Kreditgesellschaft 85 G (85), Dollarbriefe der Pos. Landsch. 58—60 B (58), 4proz. Konv.-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 27.75 G (27.75), 6proz. Roggenbr. d. Pos. Landsch. 13.75 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 19. Mai. Scheck London 18.71, Dollarnoten 5.07%, Auszahlung Berlin 121½, Zlotynoten 57.21.

Auf der heutigen Börse wurden Zlotynoten unverändert mit 57.15—57.27 notiert. Scheck London 201 bis auf 18.69—18.73 an. Im Freiverkehr lagen Reichsmarknoten und Auszahlung Berlin zwischen 120½ und 122½. Dollarnoten wurden mit 5.07 bis 5.08½ gehandelt.

Warschauer Börse

Warschau, 19. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.87, Tscherwonetz 0.29—0.29½ Dollar, Goldrubel 485, deutsche Mark 212.80.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.70, Berlin 212.80, Danzig 5.35, Kopenhagen 179.50, Stockholm 167.50, Montreal 7.90.

Eiפקten. Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 47—46.75 (47.25), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 90.25 bis 90 (90.60), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 97—97.25 (—), 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 38 (38 bis 38.25), 6proz. Dollar-Anleihe 54 (—), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 46.50—50.50—46.75 (48.13—51.13 bis 47.75), 10proz. Eisenbahn-Anleihe 101.50 (102). Bank Polski 71 (71.25). Tendenz: geschäftlos.

Amtliche Devisenkurse

	19. 5.	19. 5.	18. 5.	18. 5.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam	360.75	362.55	360.75	362.55
Berlin *	211.73	213.11	211.20	212.21
Brüssel	124.74	125.36	124.69	125.31
London	32.69	33.01	32.54	32.86
New York (Scheck)	8.879	8.919	—	—
Paris	35.05	35.23	35.06	35.23
Prag	26.33	26.45	26.33	26.45
Italien	45.67	46.13	45.67	46.13
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	174.42	175.28	—	—
Zürich	174.02	174.88	173.97	174.83

Tendenz: fester. *) über London errechnet.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Mai. Tendenz: enttäuschend. Hatte man vorbörslich noch mit Kursen gerechnet, die ungefähr dem erhaltenen gestrigen Abendniveau entsprachen, so zeigte sich schon zu Beginn des offiziellen Verkehrs, dass an den meisten Märkten wieder Angebot vorherrschte, so dass die geringe Deckungsneigung der Kullisse nicht ausreichte, um das Kursniveau zu halten. Die Umsätze waren wieder relativ klein. Die Verluste gegen gestern betragen ½—1 Prozent im Durchschnitt, d. h. also häufig 2 Prozent und mehr gegen gestern abend. Kaliverte waren besonders schwach, auch lies blieben mit einem 4prozentigen Verlust auffallend schwach. Auch am Rentenmarkt zeigte die Tendenz weiter zur Schwäche, die Auslandsabgaben hielten anscheinend an. Besonders schwach waren wieder Reichsschuldbuchforderungen, die fast 1½ Prozent verloren. Altbasisanleihe konnte sich dagegen um 0,40 erholen. Reichsbahnvorzugsaktien gaben ebenfalls um ca. ½ Prozent nach. Am Geldmarkt blieb die Situation vorläufig unverändert. Auch im Verlaufe änderte sich an der schwachen Grundstimmung der Aktienmärkte wenig.

Amtliche Devisenkurse

	19. 5.	19. 5.	18. 5.	18. 5.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Bukarest	2.524	2.530	2.524	2.530
London	15.44	15.49	15.44	15.45
New York	4.208	4.217	4.208	4.217
Amsterdam	170.93	171.27	170.88	171.22
Brüssel	59.09	59.21	59.04	59.16
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.72	82.88	82.72	82.88
Helsingfors	7.123	7.137	7.123	7.137
Italien	21.67	21.71	21.67	21.71
Jugoslawien	7.423	7.437	7.423	7.437
Kansas (Kowas)	42.61	42.09	42.61	42.09
Kopenhagen	84.52	84.68	84.27	84.43
Lissabon	14.09	14.11	14.09	14.11
Oslo	77.17	77.33	76.97	77.13
Paris	16.605	16.645	16.605	16.645
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweden	82.34	82.50	82.32	82.48
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.67	34.73	34.46	34.53
Stockholm	78.52	78.68	78.12	78.28
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	109.39	109.61	109.39	109.61
Riga	78.72	78.88	78.72	78.88

Ostdevisen. Berlin, 19. Mai. Auszahlung Posen 47.25—47.45 (210.75—211.6), Auszahlung Kattowitz 47.25—47.45, Auszahlung Warschau 47.25—47.45; grosse polnische Noten 47.00—47.40.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Ruth mit dem Administrator Herrn **Hans Heydemann** in Damen, Kr. Belgard, geben wir hiermit bekannt.
A. Fink und Frau Meta
geb. Hauffe.
Chodzież, Mickiewicza 3.

Hiermit geben wir unsere Verlobung bekannt

Ruth Fink
Hans Heydemann
Chodzież Damen,
Bad Polzin Land

Pfingsten 1932.

Deutsch-evangelische Schwester

sucht für 4 Monate zwecks eines Berufsstudiums freie Wohnung mit Mittagstisch. Gegenleistung tagsüber Betreuung von Kranken oder Kindern und Mithilfe im Haushalt. Off. u. 3161 an die Geschäftsst. d. Btg.

Strümpfe

verkauft niemand so billig wie **Nowy Magazyn** Poczoch, Ratajczaka 13.

Heute früh 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schmerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Marie Weizner
geb. Frey

im 69. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Hellmuth Weizner

Stanno, den 20. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Eine Überraschung —

Sigrid Undset:

Kristin Lavranstochter,
das berühmte 3-bänd. Werk (28.—M.)
steht in 1 Bände **6.50 M.**
(1200 Seiten)

— Soeben eingetroffen.

In jeder Buchhandlung erhältlich!

Kosmos Sp. z o. o.,
Groß-Sortiment,
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Nach längerer Krankheit verschied am 18. Mai früh 1/4 Uhr unser langjähriger, treuer Angestellter

Herr Paul Rose

im 50. Lebensjahr.

Sein aufrichtiger Charakter, sein unermüdlicher Fleiß und allergrößter Pflichter haben ihm in 28 jähriger treuer Mitarbeit unser ewiges Gedenken und stete Dankbarkeit gesichert.

Die Chefs der Firma Udo Mertens i Ska.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 20. Mai, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes zu Leszno statt.

Sommerproffen



Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Lastunreinigkeiten beseitigt

unter Garantie
"Azela-Crème"
1/2 Dose: 2.50 zł
1/4 Dose: 1.50 zł
dagegen "Azela-Seife"
1 Stück: 1.25 zł
J. Gadebusch
Poznań, ul. Nowa 7

Klavier sofort zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. u. 3120 an die Geschäftsst. d. Btg.

Hebamme

Aleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe L, früh. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Śm. przyjeżdżi
früher Petriplatz.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte am Trinitatissonntag für Hilfsbedürftige Gemeinden.

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Konfirmationsgottesdienst. Geh. Konf. Rat Haenisch; danach Feiern des heiligen Abendmahls. St. Petruskirche (Evangelische Untertage). Sonntag, 10 fällt der Gottesdienst aus, da Geh. Konf. Rat Haenisch die Konfirmanden in der Kreuzkirche einzuführen hat.

St. Paulikirche. Sonntag, 10 1/2: Einsegnung; danach Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls. Petrus. Mittwoch, abends 8: Bibelstunde. Hammer. — Amtswache: Des. Christuskirche. Sonntag, 10 1/2: Gottesdienst mit Konfirmation; danach Feiern des heiligen Abendmahls. D. Rhabd. — Donnerstag, 10 1/2: Kindergottesdienstausschuss mit Beteiligung der Angehörigen der kleinen Welter. Treffen auf dem Kirchplatz, 6 1/4: Bibelstunde.

St. Matthäuskirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. Brummad. 10 1/2: Kindergottesdienst. Des. — Montag, 5: Verkündigungsbereitung der Frauenhilfe. — Dienstag, 8: Bibelstunde. — Donnerstag (gesetzlicher Feiertag). Ausflug des Kinder-gottesdienstes. Treffpunkt 8 Uhr auf dem Ausflugsplatz. Rückkehr gegen 2 Uhr. — Freitag, 8: Wochengottesdienst. — Wochentags 7 1/4: Morgenandacht.

Kapelle der Diakonissen-Kolonie. Sonnabend, abends 8: Wochenschluss. Sarany. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Des. Co. kath. Kirche (Ogrodowa) Sonntag, Trinitatisfest. 9 1/2: Predigtgottesdienst. Dr. Hofmann. 11: Kindergottesdienst. Des. — Dienstag, 8: Männerchor. — Mittwoch, 3 1/2: Frauenverein.

Posen. Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8: Vereinsabend. — Kon. Montag, d. 23. bis Sonntag, d. 29. Mai: Abendgottesdienste im kleinen Saale des Evang. Vereinshauses. Die Abende beginnen um 8 Uhr, alle anderen Veranstaltungen fallen aus.

Saffenheim. Donnerstag, 7: Gesangsstunde und Botschafterblafen. Lubnau.

Schwefenz. Montag, 8: Jungmännerstunde und Botschafterblafen. Lubnau.

Kolletnica. Sonntag, 2: Jugendstunde. Lubnau.

Ev. Jungmädcherverein. Sonnabend, 3 1/2 und 5: Jungsch. — Sonntag, 4 1/2: Velenachmittag. — Montag, 5 1/2 bis 6 1/2: Lautenstunde für Anfänger. 6 1/2 bis 7 1/2: Lautenchor. — Dienstag, 7 1/2: Missionsabend. — Freitag, 7 1/2: Sing- und Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5 1/2: Jugendbundstunde. E. C. 7: Evangelisation. — Freitag, abends 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle (Przemysłowa 12). Sonntag, 10 und 3 1/2: Predigtgottesdienst. 11 1/2: Sonntagschule. 5: Jugendstunde. — Donnerstag, abends 8: Gebetsstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Wilhelmsau. Sonntag, 10: Konfirmation; darauf Beichte und Abendmahl.

Końskie. Sonntag, 10: Predigt mit Prüfung der Konfirmanden (ein Missionsgottesdienst). — Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Freitag, 8: Bibelbesprechung. — Sonntag, 29. Mai, 10: Vespertgottesdienst. — Sonntag, 5. Juni, 10 Uhr: Einsegnung mit hl. Abendmahl.

Wreschen. Sonntag, 10: Vespertgottesdienst. — Mittwoch, 8: Bibelstunde. — Sonntag, 29. Mai, 10: Einsegnung und hl. Abendmahl. — Mittwoch, 1. Juni: Bibelstunde in Neu Teulenburg.

Schlesien (Tarnowo). Sonntag, Trinitatis, 9: Singen des Jungmädchervereins. 10: Gottesdienst mit Konfirmation, Beichte und hl. Abendmahl.

Bei Kraftwagenreparaturen sollte man nur Original-Ersatzteile

verwenden, welche einzig und allein Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit gewährleisten.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Original-Ersatzteilen für Automobile

Fiat - Minerva - Chevrolet

Billigste Bezugsquelle für Automobil-Bereifung.

Brzeskiauto S. A., Poznań

ulica Dąbrowskiego 29. Telefon 63-23, 63-65.

Sichtspieltheater „Słońce“

Heute, Freitag, 20. Mai, auf allgemeinen Wunsch Wiederholung des größten Filmmeisterwerks der Welt von **W. S. van Dyke**

TRADER HORN

In den Hauptrollen: **Edwina Booth, Harry Carey, Duncan Renaldo, Olive Golden.**

Es erübrigt sich, über dieses unvergleichliche Meisterwerk der Tonfilmkunst weiteres zu sagen. Ein jeder sollte sich den Film unbedingt ansehen.

Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Vorverkauf der Billets von 12 bis 2 Uhr mittags.

Heute früh erlöste Gott der Herr von ihrem schweren Leiden unsere geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Auguste Zapper

geb. Mühlbradt
Sie starb im 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Carl Zapper, Ziółkowo, pow. Gostyń,
Luci Zapper, Glogau,
Gertrud Zapper, Wettin,
Margarete Zapper, geb. Spielmann, Bydgoszcz
und 2 Enkelkinder.

Ziółkowo, pow. Gostyń, den 18. Mai 1932.
Beerdigung: Sonnabend, 21. Mai, in Dąbrowo (Kaisersfelde) pow. Mogiła.

Schafwolle

Einkauf und Umlauf gegen Strickwolle.
Przemysław Welniary,
Poznań, św. Marcin 56, nur I. Stock.

Lächliche, solide und verantwortungsbolle **Geschäftsreisende** (Reisebeamten) aller Branchengebiete empfiehlt **Związek Agentów** i Wojażerów, Kraków, Wielopole 12.

Aberschriftswort (fett) -----	20 Groschen
jedes weitere Wort -----	12 „
Stellengesuche pro Wort -----	10 „
Offertengebühr für differenzierte Anzeigen 50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Mietgesuche

Sofort gesucht
in Posen 3—4 Zimmerwohnung, egal welcher Stadtteil. Off. u. 3157 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Vermietungen

4 Zimmerwohnung, geräumig, komfort, Parterre, in neuem Hause, für Rentier geeignet, billig zu vermieten. Auskunft erteilt der Verwalter Richard Teske, Wieleń n/N.

An- u. Verkäufe

340 Morgen **Privat-Wirtschaft** (Kreis Bagrowiec) zu verkaufen. Entschädigte Restlanten mit entsprechendem Kapital erfahren Näheres u. 3164 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

60—80 Morgen Privat-Wirtschaft (Kreis Bagrowiec od. Znin) zu kaufen gesucht. Off. Ang. u. 3163 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Einige gute **Bienenstöcke** (Kreis Bagrowiec od. Znin) zu kaufen gesucht. Off. Ang. u. 3163 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Billiger kann es nicht sein!

95 gr



Damentaghemd mit Klopplispitze, Garnitur Taghemd und Damenbeinkleid von 3,90, Damentaghemdfarb. mit Toledo von 1,90, Nachthemd von 2,90, Damenbeinkleider Tricot v. 95 gr, Seidenstr. v. 1,90, Seidenunterkleider v. 3,90, Tricotwäsche Nirwana und Bam zu halben Preisen, Damenhemd Nirwana von 1,60, Kombination v. 2,40, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht, **Wäsche-Fabrik J. Schubert,** Poznań, Wroclawska 3

Brennholz

Kiefern- und Birken-scheite verkauft waggongewiese. A. Vardi, Niemiernowo, v. Luboż, powiat Miechowski.

Dreschmaschine

Jähne & Co., Nr. 2, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Masztalarzka 7, Wohnung 7.

Arbeitspferd

gutes und leichter Kollwagen zu kaufen gesucht. Off. erbeten unter 3166 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Handarbeiten Aufzeichnungen

aller Art billig **Geschw. Streich** jetzt Gwarna 15.

Schreibmaschinen

liefert mit Garantie, erstklassige neue von 21.690.— und gebrauchte von 21.95.—. Skóra i Ska, Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Handarbeiten Aufzeichnungen

aller Art billig **Geschw. Streich** jetzt Gwarna 15.

Moderne

Perlonerklauen-Zade, kurz, Größe 44, getragen, aber gut erhalten, sowie Teller-Wander-Laute bill. zu verkaufen. Off. u. 3144 an die Geschäftsst. d. Btg.

Kaufe Landwirtschaft

v. 15 ha. aufw. Ang. Preis, Lage, Bahn, Kirche. Inventarverhältnisse angeben. Off. unter 3155 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Alempner- u. Installationsarbeiten, Klosett, Babeinrichtungen, Reparatur-Werkstatt sämtlicher Gas- u. Kohlenabzesse zu niedrigen Preisen. W. Freckmann, Poznań Półwiejska 29.

Hygien. Binden!

Damen, die ihre Gesundheitsschonen, gebrauchen nur die ideale Binde **T E K A,** garantiert auf reiner hyroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, I. KORYTOWSKI Poznań, Wodna 27, Telefon 5414.

Fischreusen

aus Draht Stück z1 13.50 **Alexander Maennel** Nowy Tomysl W. 5.

Unterricht

Junge Volksschullehrerin deutsch-engl., die auch die polnische Sprache beherrscht, sucht für 1. Septbr. Stellg. als Hauslehrerin. A. Schubert, Sosnie, pow. Ostrow (Wlkp.).

Erzieherin

evgl. u. Unterrichtsurlaub für Woj. Poznań sucht ab 1. Septemb. Stellg. Off. erb. unter 3160 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Dame

sucht von sofort perfekte französische Lehrerin. Offert. mit Preisangabe u. 3154 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Kurorte

Sehr schön gelegene Försterei nimmt jederzeit **Sommergäste** auf. Zu erfragen unter 3167 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Geldmarkt

Suche auf Gürtnergrundstück 5000 zł auf 1. Hypothek. Offerten unter 3153 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juni ein **ordentl. Mädchen** das mit allen Hausarbeiten vertraut ist und perfekt Kochen kann. Näherunterschied erwünscht. Frau Frieda Marcus, Nowy Tomysl.

Sojbeannten

in Wort und Schrift beherrschend. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an A. Vardi, Niemiernowo, v. Luboż, pow. Miechowski.

Teilhaber gesucht

zur Vergrößerung des Geschäfts, welches später selbiger übernimmt. Leopold Kerger, Wagrowiec, Färberei u. chemische Waschanstalt. — Begr. 1850. Die Firma befindet sich nicht in Zahlungsschwierigkeiten.

Stellengesuche

Ehrliches Mädchen mit Kochkenntnissen sucht Stellg. vom 1. Juni. Offerten unter 3162 an die Geschäftsst. d. Btg.

Evangel. christliches Mädchen

vom Lande, aus guter Familie, schon in Stadthaus, halt tätig gew., mit einigen Näh- und Kochkenntnissen sucht zum 1. Juni auch später Stellg. Frdl. Ang. u. 3165 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Verz.lich geprüfte Massenge Kranleinschwester

empfehl. sich für med. u. kosm. Massage in u. außer dem Hause. Sprechstunden 12—4 Uhr Bukowska 5. Wohn. 7.

Mädchen für alles

mit guten, langjährig. Zeugnissen, baldigst gesucht. Matejki 2, Wohnung 4.

Heirat

Sherzenswunsch! Landwirtschöchter

Witte Zwanz., die das elterliche Erbe übernehmen soll (mittlere Landwirtschaft) sucht, da es ihr an passender Bekanntschaft fehlt, solch. Arbeitsmann Herrn, der Lust u. Liebe zur Landwirtschaft hegt, zwecks Heirat kennenzulernen. Etw. Vermög. erwünscht. Off. nur mit Bild unter 3168 an die Geschäftsstelle d. Btg.